



~~Mitteil~~ 79
30. Heft

Einzelpreis 50 Pf

HOLZWURM

Jugendzeitschrift für Recklinghausen



**Diskussion um
NAZI-Zeit / S. 8**

**Das Millionen-
Ündling S. 19**

IMPRESSUM:

Jugendzeitschrift Holz-
wurm, c/o Jugend-Info-
Treff, Herner Straße 13
in 4350 Recklinghausen!

Herausgeber: Wolfgang
Gottschalk, Andreas Je-
linski, Ralf Kropla,
Erich Schorn, Uli Stöckl

Redaktion: Dirk Bracke,
Jork Lizala und die Her-
ausgeber

Freie Mitarbeiter: Karl-
Heinz Leven und Beate
Kleibrink

Verantwortlich für diese
Ausgabe: Ralf Kropla

Druck: Eigendruck

Auflage: 2000

Erscheinungsweise: An-
fang jeden Monats

Preise: Einzelheft 0,50
DM; Jahresabo 9,80 DM

Anzeigen: Es gilt die An-
zeigenpreisliste 1/79.
Auf allen vom Holzwurm
erstellten Lay-Outs liegt
Copyright.

Kleinanzeigen: 5 Zeilen
kosten 1,50 DM, weitere
5 Zeilen 2,00 DM zusätz-
lich. Wer was zu verschen-
ken hat, braucht nichts
zu bezahlen. Die Redak-
tion behält sich vor An-
zeigen und Kleinanzeigen
nicht zu veröffentlichen.

Abdruck: Abdruck von Ar-
tikeln ist erwünscht.
Bitte Belegexemplar zu-
senden.

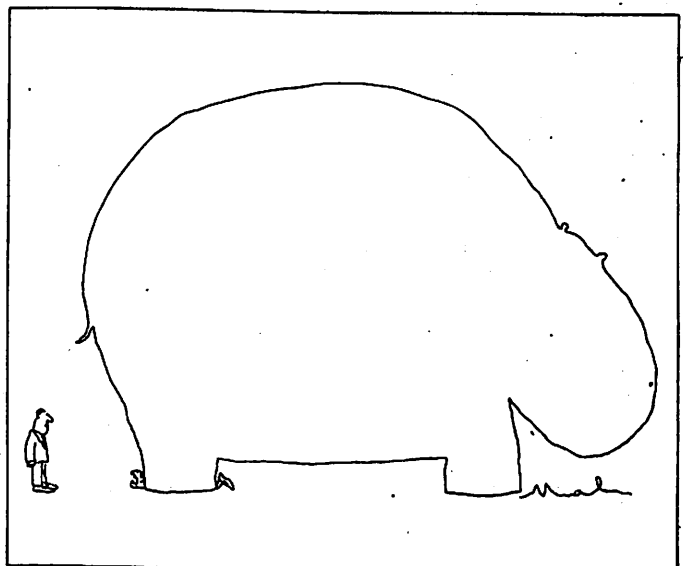
Der Holzwurm ist Mit-
glied der Jungen Presse
NW - laig.

Unterzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die
Redaktionsmeinung wieder.

Redaktionsschluß der näch-
sten Ausgabe ist der 18.
März.

Inhalt

| | |
|---|-------|
| Magazin | S. 3 |
| Titelthema: KKW in Rieselfeldern | S. 4 |
| Jugendpolizei | S. 7 |
| NS-Vergangenheit ist Gegenwart | S. 8 |
| Verjährung für Mord? | S. 9 |
| Nachwuchsfestival in der Schmiede | S. 10 |
| Buchkritik | S. 11 |
| Plattentip | S. 12 |
| Schnell abonnieren | S. 13 |
| Stahlstreik: Schelte von der Basis | S. 15 |
| Comic: Ausbruch-Versuch | S. 18 |
| JZ Altstadt: Das Millionending | S. 19 |
| Unser Kommentar | S. 20 |
| Jugendwohlfahrtsausschuß: unkritisch | S. 22 |
| JZ Marienstr. : Besucher ausgebootet? | S. 23 |
| Leserbrief | S. 24 |
| Fremde sind Freunde | S. 25 |
| Gedicht | S. 26 |
| Neues Beratungsprogramm | S. 28 |
| Allgemeine Schulordnung | S. 30 |
| Kurzes | S. 31 |
| B rutzelecke | S. 32 |
| Gericht verordnet Zensur | S. 34 |
| Termine | S. 35 |



„Ich versuche ihn zu ignorieren, aber es fällt mir verdammt schwer!“

MAGAZIN

BILLIGE DRUCKMÖGLICHKEIT

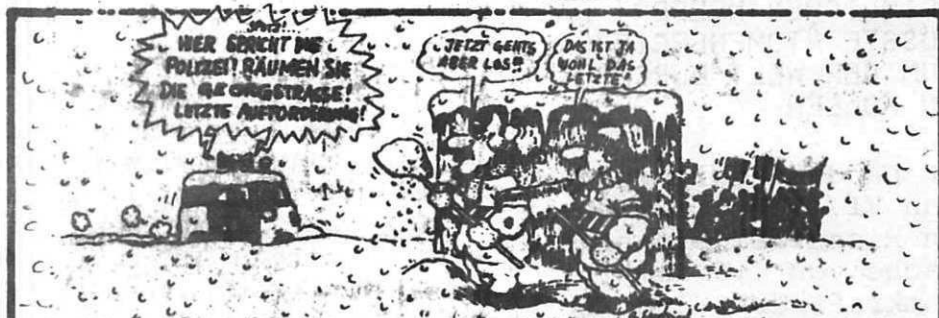
Eine beschränkte Möglichkeit, Flugblätter, Zeitschriften u.ä. im Format DIN A4 selber zu drucken, bietet das Stadtjugendamt in Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Pardon-Haus an. Mit Hilfe eines Kontaktpersons kann man selber die Matrizen erstellen,

die dann auf einem DIN A4 Offset-Drucker vervielfacht werden können. Vorbedingung ist, daß man an den Maschinen eingewiesen worden ist. Nähere Informationen: JIT, Herner Str. 13, oder HPH, Wichernstraße.

VEST - ROCK? KEIN WETTBEWERB!

Vest-Rock geht ins dritte Jahr! Am Samstag, 25. 8., werden die in den einzelnen Vorentscheidungen ermittelten Teilnehmer dem Publikum in der Vestlandhalle präsentieren, wie es um die Rockszene im Kreise Recklinghausen bestellt ist. Wichtigste Änderung gegenüber den beiden ersten Veranstaltungen ist, daß keine Jury entscheiden wird, wer die "beste Band" im Kreis ist. Damit wird dem Wunsch sowohl der Bands als auch dem Publikum entsprochen. Als Ersatz für die Bewertung wird erwogen, Musiker oder anerkannte Musiklehrer einzuladen, die nach dem Konzert mit den Gruppen

diskutieren und konstruktive Kritik üben. Über die Starband, die auch in diesem Jahr eingeladen werden soll, wurde auf der ersten organisatorischen Sitzung im Recklinghäuser Jugendamt noch nicht entschieden.



Auch in Recklinghausen häufen sich die Beschwerden über die mangelhafte Schneeräumung. Muß denn immer erst die Polizei kommen?

ÜBRIGENS: Am 30.09.79 sind Kommunalwahlen! Es ist Zeit für die Versprechungen der Politiker!

Versprechen

Am 21. April 1978 versprach Stadtjugendpfleger Uwe Borzichowski auf einer Veranstaltung der Jugendinitiative Recklinghausen, daß das Stadtjugendamt alle zwei Monate eine Rockveranstaltung durchführen wolle. Die letzter Veranstaltung dieser Art war Dezember

ber letzten Jahres. Zwei Monate später, also für den Februar ist bis zum 23.02. nicht bekannt, wann die nächste Musikveranstaltung des Jugendamtes stattfindet. Ob Herr Borzichowski sein Versprechen vergessen hat?

RE-Nazis

Kurz nach Ausstrahlung der vier "Holocaust"-Folgen im 3. Fernsehprogramm tauchten die Nazis aus ihren Löchern auf und verteilten Flugblätter in der Innenstadt, sowie die rechtsextremistische Zeitung "Deutsche Stimme", die sich im Stil an die alte Nazi-Zeitung "Der Stürmer" anlehnt. In übelster Manier wurden Hetztiraden über "Holocaust" veröffentlicht und die Juden-Verfolgung im 3. Reich strikt abgeleugnet. Man könnte glauben, Nachdrucke früherer Nazi-Schriften zu lesen.

Gute Initiative

Eine gute Initiative hat das Stadtjugendamt gestartet. Regelmäßig alle 6-8 Wochen treffen sich Vertreter aus den verschiedenen offenen Jugendzentren sowie der Jugendinitiative, um gemeinsam anstehende Probleme zu erörtern bzw. Informationen auszutauschen. Bei der nächsten Sitzung soll u.a. über das Thema "Jugendpolizei" gesprochen werden.

Nach Grohnde, Brokdorf, Kalkar scheint nun auch der lokale Bereich von der Kernkraftwerkdiskussion stärker betroffen zu sein. In der Tagespresse greifen sich Bürgerinitiative und Unternehmer/Politiker gegenseitig an, und der Leser verliert den Überblick über die Zusammenhänge, der hier angesprochenen Probleme.

Es geht um das geplante Energiezentrum in den Rieselfeldern (in der Nähe von Waltrop) und vor allem um die Frage, ob hier Kernkraftwerke (KKW's) gebaut werden sollen oder nicht.

Der folgende Artikel gibt die Ansicht der betroffenen, engagierten Bürger, insbesondere der Bürgerinitiative Umweltschutz wieder.



Omnibus verpaßt
Hannoverscher Anzeiger

Zeichnung Peter Leger

KERNKRAFTWERK in den Rieselfeldern

WIE DIE VEW UND IHRE "HEIMLICHEN HELFER" DAS GRÖSSTE ATOMENERGIEZENTRUM DER WELT DURCHSETZEN WOLLEN

Der Landesentwicklungsplan VI (LEP 6) weist in den Rieselfeldern eine Fläche von 1,6 qkm für Atomkraftwerke und Kohlekraftwerke aus. Zudem ist dort eine Fläche von 17 qkm für Großindustrie (Eisen- und Stahlindustrie, Mineralölindustrie, chemische Industrie u.s.w.) vorgesehen.

In ihren ursprünglichen Planungen für die Rieselfelder sprach die VEW zuerst von einer Gesamtleistung von 7.200 Megawatt. Die jetzigen Planungen zum Rieselfeldprojekt werden im hierzu erstellten Gutachten der Landesanstalt für Immissions- und Bodennutzungsschutz (LIB-Gutachten) offen-

gelegt, wo die VEW ihr Vorhaben wie folgt erläutert:

In vier zeitlich auseinanderliegenden Ausbaustufen soll ein Energiezentrum in der Größenordnung von ca. 6.000 Megawatt elektrischer Gesamtleistung im Bereich der Dortmunder Rieselfelder realisiert werden.

Aus der näheren Beschreibung des Vorhabens

VEW

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG; gegründet 1925 durch Zusammenschluß zweier großer Elektrizitätswerke; liefert Strom, Gas, Fernwärme und Wasser; kommunalem Besitz, 1966 teilprivatisiert.

durch die VEW geht dann hervor, daß ein riesiges Verbundsystem von vier Kohlekraftwerken und Vergasungsanlagen sowie drei Atomkraftwerken in

mehreren Ausbaustufen bis zum Jahr 1992 geplant ist. Einen besser geeigneten Standort aus der Sicht rücksichtsloser Unternehmerinteressen läßt sich für die VEW kaum finden. Die Nähe zweier Kanäle, die Vielzahl von Eisenbahn- und Straßenverbindungen, die riesige Fläche und die Nachbarschaft von bestehenden und geplanten Großabnehmern bilden für Höchstprofite einen optimalen Standort. An die totale Umweltverpestung (der Smogalarm vor einigen Wochen ist uns noch gut in Erinnerung!), an die schon bestehende hohe Belastung unseres Gebietes und an die Möglichkeit von Millionen Toten bei einem Unfall in den geplanten Atomkraftwerken denkt man dabei anscheinend nicht. Vielmehr wird versucht, den Anschein

zu erwecken, daß "nur" 2 Kohlekraftwerke gebaut werden sollen. Ähnlich wäre es, wenn jemand das Dortmunder Westfalenstadion mieten würde und dabei glaubhaft machen wollte, dort einen Flohzyklus vorführen zu wollen.



DIE "HEIMLICHEN HELFER" ODER WO SICH DER ATOMFILZ ÜBERALL DIE HAND GIBT

Die geschilderte Vernebelungstaktik und die Durchsetzung der wahren Pläne der VEW unterstützen viele "heimliche Helfer" in breiter Front. So ist zum Beispiel der Oberstadtdirektor von Dortmund, der Entscheidungsbefugnisse über die Planung von Kraftwerken und Industrieansiedlungen und über den Verkauf der Dortmunder Rieselfelder an die VEW hat, gleichzeitig VEW-Aufsichtsratsvorsitzender und zudem Mitglied des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe. Dortmunds Oberbürgermeister Samtlebe (SPD) ist im Aufsichtsrat der VEW, und im Verwaltungsbeirat der VEW sitzen mehrere Regierungspräsidenten,

BÜRGERINITIATIVE CONTRA WOLFRAM

Das geplante Energiezentrum in den Rieselfeldern war ein Schwerpunkt der Diskussionen zwischen Oberbürgermeister Wolfram, der Bürgerinitiative Umweltschutz RE und weiterhin Interessierten, die am 10.2.79 im Ruhrfestspielhaus stattfand.

Insgesamt waren ca. 70 Personen anwesend, unter ihnen auch "Heimatforscher" Verstege, der Landtagsabgeordnete Helmut Pardon, sowie Vertreter aus dem Bereich des Steinkohlebergbaus.

Strittig war vor allem die Gefährlichkeit von KKW's, und die Frage, ob in den Rieselfeldern solche Kraftwerke gebaut werden sollen. Bezüglich dieses Punktes und der Behauptung, er rede in Bonn an-

Oberkreisdirektoren, Landräte und Bürgermeister. Diese sogenannten Volksvertreter sitzen hier in friedlicher Eintracht mit Vertretern der Großkonzerne: über eine fast unbekannt "Energieverwaltungs GmbH" nehmen Konzerne wie Allianz Versicherung AG, Deutsche Conti Gas und die Deutsche Bank gemeinsam mit den berühmten RWE (berühmt-berühmt wegen der Aktivitäten in Sachen Schneller Brüter in Kalkar) massiv Einfluß

ders als in RE, warf Erich Wolfram der Bürgerinitiative eine bewußte Irreführung der Bürger vor. Die anwesenden Kernkraftgegner warteten andererseits vergeblich auf eine deutliche Aussage vom OB, ob nun doch irgendwann ein Hochtemperaturreaktor in den Rieselfeldern gebaut werden könnte oder nicht. Nur: In "absehbarer Zeit" sei nicht daran gedacht. Die Diskussion litt vor allem an den meist minutenlangen Beiträgen einiger Anwesenden, sowie den manchmal nur noch für Fachleute zu verstehenden "Argumente", in denen es von Strontium, Plutonium, Ionen u. a. wimmelte. Die Bürgerinitiative hatte sich hier nicht die Chance nehmen lassen, mit konkreten, präzisen Fragen Erich Wolfram zu "löchern". Bleibt zu hoffen, daß bei einer weiteren Veranstaltung, evtl. mit dem Schwerpunkt Dritte Welt, dieselben Fehler nicht wiederholt werden.



WAS HALTEN SIE ALS ARBEITER AN KERNKRAFTWERKEN VON DER KRITIK AN KERNENERGIE!



HOLZWURM - THEMA

den Bau von Atomkraftwerken. Schon aus diesem Grunde ist es zu verstehen, daß sich Leute wie der Bürgermeister Klose Gedanken machen



über die Richtigkeit der Stamokap-Theorie. Aber dieses Wort hat ja in diesem Land ähnliche Wirkung wie "wenn jemand in Gesellschaft einen streichen läßt" (Willi Brandt). Obwohl man dieses ja nicht tut, sollten auch unsere lokalen SPD-Größen mal wieder in die Klassiker ihrer Partei schauen und das Gelesene mit

ihrer jetzigen Situation vergleichen! Aber zurück zu den Rieselfeldern und zu Dattelens Bürgermeister Horst Niggemeier (SPD). Er ist Chefredakteur der IG Bergbau und Energie Zeitung "Einheit" und hat nebenbei einen gutdotierten Beratervertrag bei VEW. Deshalb trommelt er auch schon seit mehreren Jahren bei jeder sich bietenden Gelegenheit im Sinne der Großindustrie für viel mehr Kohle- und Kernenergie. Deshalb nutzt er die Gewerkschaftszeitung für seine Kraftwerkspropaganda schamlos aus. Neben der Difamierung von Umweltschützern und anderen Demokraten (nicht zuletzt auch aus seiner Partei), versucht er die Bergleute auf die Atomenergie einzustimmen. Schon einmal ist die Führung der IG Bergbau ihren Mitgliedern in den Rücken gefallen:

das war Anfang der sechziger Jahre, als zugunsten von Erdöl und Erdgas die Kohle so stark zurückgedrängt wurde, daß sie noch heute darunter leidet. Auch heute wurden seit Gründung der Ruhrkohle im Jahr 1969 bis zum Jahre 1977 rund 50.000 Arbeitsplätze wegrationalisiert und die Stilllegung der Zeche Waltrop ist uns noch gut in Erinnerung. Darum kann es für verantwortungsbewusste Bürger nur heißen: Kein Atomenergiezentrum in den Rieselfeldern!!!



INITIATIVEN

EIGENINITIATIVE UNERWÜNSCHT

"Eigeninitiative unerwünscht" so müssen wir erneut melden. Eine Gruppe von Jugendlichen, die durch einen "Moped Bastel Kurs" der Jugendvolkshochschule im letzten Jahr zusammenkam, sitzt auf der Straße. Sie wollten privat weitermachen, und bekamen zuerst - durch die Initiative des ehemaligen Kursleiters - im Heinrich-Pardon-Haus die Garage zur Verfügung gestellt. Schon nach dem ersten Treffen mußte das HPH seine Zusage zurückziehen, weil die Anwohner sich

Wer einen Raum weiß oder/und mitmachen will, wende sich an Chr. Notte, Tel. 29675 oder Martin Kunhen, Tel. 21850.

Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag um 18 Uhr im "Baum".

durch angeblichen Lärm belästigt fühlten, und noch Schlimmeres erwarteten. Schon während des VHS-Kurses kam es zu ähnlichen Schwierigkeiten. Der Kurs durfte einen Werkraum wegen eines Verbotes des Hausmei-

sters in der Berufsschule an der Kemnastr. nicht benutzen. So blieb der Kurs auf die Theorie beschränkt. Da anscheinend niemand in der Lage ist, vorhandene Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, erwägt die Gruppe jetzt sich irgendwo einzumieten.

Da sich mit diesem Fall erneut zeigt, daß Schulen sich gegen die Nutzung ihrer Räume von Gruppen sperren, wird der HOLZWURM dieses Thema in seiner nächsten Nummer näher behandeln

Jugendpolizei

Problem bleibt!

Auch nach den Antwortschreiben des Polizeipräsidenten und des Leiters des Jugendamtes, Herrn Luckas, bleibt die Problematik der "Jugendpolizei" offen.

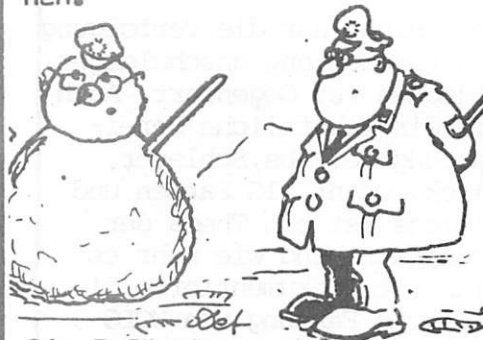
Die Schreiben bezogen sich auf Briefe der Redaktion und der Jungen Presse Bochum/Ruhr-Mitte, in denen verschiedene Fragen gestellt wurden, u. a. inwieweit eine Jugendpolizei in Recklinghausen bereits eingerichtet sei und ob eine Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Polizei in diesem Bereich erfolgt. (siehe HOLZWURM Nr 29, Feb. 79).

Während der Polizeipräsident nur ausweichend die ihm gestellten Fragen beantwortete, nahm Herr Luckas ausführlich zum Thema Stellung:

"Der vorstehend genannte Erlaß (gemeint ist der Erlaß zur "Bekämpfung der Jugendkriminalität", Anm. d. R.) regelt im übrigen das Zusammenwirken aller mit Jugendproblemen befaßten Behörden. Polizei und Justizbehörden sollen das Jugendamt (und nicht umgekehrt) rechtzeitig informieren, damit eine ausreichende Beurteilungsgrundlage für evtl. einzuleitende erzieherische Hilfen gewonnen werden kann.

Jugendpflegerische Einrichtungen, wie Häuser der Offenen-Tür u. ä., sind aus der Sicht des Jugendamtes in keiner Weise mit jugend-

gefährdenden Orten gleichzusetzen, da das dort tätige pädagogische Personal gewährleistet, daß keine jugendgefährdenden Momente im Sinne des § 1 des Gesetzes zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit entstehen.



Die Befürchtung, daß sogenannte Jugendpolizisten in Zivil Jugendfreizeitstätten "auskundschaften", teile ich nicht, da mir für das Stadtgebiet Recklinghausen derartige Absichten nicht bekannt geworden sind. Darüber hinaus wäre es pädagogisch bedenklich, Polizisten in Zivil in Jugendfreizeitstätten Erkenntnisse sammeln oder Strafverfolgungen vornehmen zu lassen. Allerdings mußte auch hier von verschiedenen Einrichtungen der Jugend die Schutzpolizei zur Abwendung akuter Gefahren um Hilfe gerufen werden.

Zu der von Ihnen in diesem Zusammenhang angesprochenen Problematik, die sich für Sozialarbeiter aus dem noch nicht anerkannten Zeugnisverweigerungsrecht ergibt, möchte ich zum Ausdruck bringen, daß Ihre Bedenken hinsichtlich des Vertrauensverhältnisses zwischen Jugendlichen und pädagogischen Mitarbeitern in Jugendfreizeitstätten ver-

ständig wären, wenn die Polizei in Recklinghausen in der Weise handelte wie sie befürchten. Im übrigen benötigen aber Sozialarbeiter wie alle übrigen Bediensteten zu einer Aussage gegenüber der Polizei die Zustimmung des Anstellungsträgers. Die öffentliche Jugendhilfe wird alle Möglichkeiten nutzen, um zu verhindern, daß jugendpflegerische Einrichtungen im öffentlichen Bewußtsein zu jugendgefährdenden Orten diskriminiert werden.

Daher werde ich mich jederzeit für eine pädagogisch wertvolle Arbeit in jugendpflegerischen Einrichtungen einsetzen."

Deutlich hat sich damit Herr Luckas von dem Konzept einer Jugendpolizei, wie es in Köln praktiziert werden soll, distanziert. Trotzdem haben aber die folgenden Regelungen des Erlasses Gültigkeit:

"... Zur Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Polizeibehörden und Jugendämtern/Jugendeinrichtungen wird empfohlen, vor allem einen Kontakt der Polizei zu den in ihrem Bereich befindlichen Jugendfreizeitstätten auch ohne aktuellen Anlaß zu pflegen ..." "...Die Jugendämter und die Ordnungsbehörden teilen den Strafverfolgungsbehörden frühzeitig ihre Erkenntnisse über Straftaten, Straftäter und Straftatopfer mit."

| siehe auch Seite 22!

NS-VERGANGENHEIT IST GEGENWART

EINE KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER DISKUSSION DER LINKEN
NACH HOLOCAUST

Fotos aus
konkret

Als die Diskussion über Judenverfolgung und Drittes Reich nach HOLOCAUST in der Öffentlichkeit entbrannte, traf sie auf eine weithin unvorbereitete Medienlandschaft. Vor allem sogenannte linke Gruppen taten sich schwer.

TJA... ÄH... ALSO...
HIER SOLLTEN EIGENTLICH
EINIGE DOKUMENTARISCHE
BILDCHEN
REIN...



Sie, die in der Vergangenheit immer wieder eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus forderten, hatten das Rührstück HOLOCAUST von vornherein abgelehnt. "In einer Zeit wo Staat und Politik so in einer Legitimationskrise stehen, will die Flucht in die Vergangenheit doch nur Beschwichtigung betreiben, und von den so viel bedrängenderen Sorgen und Nöten der Gegenwart ablenken." Diese Einschätzung von Vergangenheitsbewältigung mag richtig sein. Aber Ausschwitz ist nicht Vergangenheit. Nicht einmal mit dem Schrecken von Vietnam ist das ausgestanden. Die Rassendiskriminierung in Südafrika und in den USA gehören hierher. Und die Gastarbeiterfrage. Und Chile. Und CSSR. Und Indochina. Und Kambodscha. Und Iran. Und Indien. Und und und...

Das hätte die Linke bedenken sollen. Vielleicht wäre die Diskussion nach HOLOCAUST in der Öffentlichkeit etwas anders verlaufen, wäre nicht nur Vergangenheitsbewältigung in Form von "Hören, sehen, weinen, vergessen" gewesen.

Aber nicht nur die Verfolgung und Vernichtung unschuldiger Menschen ist Gegenwart. Auch die wirtschaftliche Bereicherung der Abs, Schleyer, Flick, Quant, IG Farben und Siemens ist ein Thema der Gegenwart. Und wie sehr es eins ist, dokumentierte die deutsche Fassung von HOLOCAUST selbst.

In der amerikanischen Fassung fällt, wenn von der Anforderung von KZ-Häftlingen als Arbeitssklaven die Rede ist, mehrmals der Name der Firma Siemens. Erstaunlich genug, da sonst nur Firmen genannt werden, die in der

ABER DIE VORLAGEN WAREN
SO SAUMÄSSIG, DASS DAS
NICHT KLAPPT
UND DES WEGE GEFEN
STEHT SETZT
DIESER TEXT
HIER...

BRD nicht mehr oder wenigstens unter anderem Namen existieren, und der Lieferant des Tötungsgases Cyklon B (eine Bayer-Tochterfirma) diskret als "eine Hamburger Firma" umschrieben wird. Da eine Zensur hierzulande laut Grundgesetz nicht stattfindet, ist das Fehlen dieser Namensnennung sicherlich auf

UND ÄH...
SEITE 25 IST AUCH
NICHT SO BESONDERS...
TSCULDIGUNG...
TJA... SORRY... ÄHM
SOLL NICHT WIEDER
VDR KOMMEN.. ÄH



den ausgeprägten Gerechtigkeitssinn der WDR-Bearbeiter zurückzuführen, die ja sonst auch noch andere Firmen hätten nennen müssen, die in jenen tausend Jahren sich viele Verdienste (der KZ-Opfer) erworben haben.



TSCHÜSS DENN...



POLITIK

Zur Gegenwart der BRD gehört, daß die, die damals wichtige Schaltfunktionen der Macht innehatten, diese teilweise auch heute noch inne haben. Das der damalige Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier 1967 am Grabe des Herrn Alfred Krupp, in dessen Betrieben sich im Dritten Reich tausende zu Tode schufteten, die Worte sprach: "Dann ging Alfred Krupp ins Gefängnis; mit Haltung und mit Würde trat er, der Schuldlose, vor dem Militärgerichtshof. Er verantwortete sich für das Haus Krupp, aber er verantwortete sich zugleich für Deutschland mit Rang und Noblesse. Dafür dankt Deutschland an diesem Sarg." ist kein Ausrutscher der BRD-Nachkriegsgeschichte.

Dafür stehen noch viele Namen. So FILBINGER, dessen geistige Gesinnung erst im Herbst 1978 durch die Kon-



frontation mit seinen eigenen Todesurteilen aufgedeckt wurde. Und dafür steht auch die Tatsache, daß die CDU-CSU-Mehrheit in der Bundesversammlung einen Ex-Nazi zum obersten Repräsentanten dieses Staates wählen will.

Das Dritte Reich ist Gegenwart, keine Ablenkung von den Realitäten durch die Vergangenheit. Warum sonst sollte der reaktionäre Rheinische Merkur HOLOCAUST als "ein Ärgernis" abtun wollen.

Ulrich Stöckl

zitiert wurden:
FUNKWURM Nr. 10/1978,
MEDIUM Nr. 1/1979 und
Wallraff/Engelmann -
Wir da unten-Ihr da oben.

Berichte aus Deutschland

VERJÄHRUNG FÜR MORD ?

"Dieser Mörder ist nicht gefunden worden! Er und tausende Nazi-Verbrecher sind noch immer auf freien Fuß, viele unter falschem Namen. Sie warten auf den 31. Dezember 1979, an dem ihre Verbrechen verjährt sein werden. Verbrechen gegen die Menschlichkeit dürfen nicht verjähren! Das ist eine moralische Verpflichtung und eine Mahnung für künftige Generationen." Dies ist ein Text der "Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste e.V." aus Berlin. Er ist auf einer schon frankierten Postkarte abge-

druckt, von der die Aktion Sühnezeichen hofft, daß viele von ihnen an die Adresse des Bundeskanzlers Helmut Schmidt geschickt werden. Der Text wird auf der anderen Seite der Karte durch ein Archiv-Foto ergänzt. Das Foto zeigt einen deutschen SS-Offizier in Siegerpose, den Stiefel im Nacken eines getöteten Gefangenen. Interessierte können sich wenden an: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., 1000 Berlin 12, Jebenstraße 1

Light Show für Zuhause

- 3-Kanal-Lichtorgel 33.90
 - 6-Kanal-Lichtorgel 69.-
 - Strahler 7Farben 6.90
 - Lichtblitz-Stroboskop 49.50
 - Lauflicht 10-Kanal 89.50
 - 100 Watt-Strahler 10.80
 - Lampen-Baustein 19.80
 - Reflektor sechseckig 7.50
 - Show-Reflektor-Tapele 35x35 cm, ganz toll 3.95
 - Zum Selbstbauen:
 - 3-Kanal-LO-Bausatz 11.50
 - Stroboskop-Bausatz 24.50
 - 6-Kanal-LO-Bausatz 39.90
 - 10-Kanal-Lauflicht-Baus. 59.-
- Gratiskatalog anfordern!

Meyer-Elektronik
Kaiserwall 15
4350 Racklinghausen
Tel. 02361/26326

NACHWUCHSFESTIVAL IN DER SCHMIEDE

GUT BESUCHT



Zum 6. Mal gab die Altstadt-Schmiede am 27. Januar jungen Nachwuchskünstlern aus dem Kreise RE die Chance, für eine kleine Gage vor größeren Publikum aufzutreten.

Genutzt haben diese Chance einige Künstler aus sehr verschiedenen Musikrichtungen, die auch sehr verschiedenen Erfolg beim Publikum hatten. So kann man allgemein sagen, daß größere Stimmung erst bei dem Duo

len Ragtime im Stile eines Marcel Dadi. Die Technik des erst 15jährigen Gitarristen ist schon sehr verblüffend; in der Schnelligkeit steht er seinen Vorbildern unter den Gitarristen sicherlich nicht mehr weit nach.

Daß er aber dennoch "nur" ein Amateur ist, sieht man allerdings, wenn man seine Stücke nach den kleinen Spielfehlern untersucht, die doch noch recht zahlreich vorhanden sind.

Als letzte Gruppe des Festi-



Andy & Jochen aufkam. Sie brachten alte deutsche Volkslieder im Stile von Gruppen wie Zupfgeigenhansel und Liederjan. Aufgrund ihres großen Erfolges werden sie schon am 11. 5. wieder ein Konzert in der Schmiede geben. Danach kamen als letzte Gruppen die "Top-acts" des Abends. Zunächst spielte Markus Gah-

vals trat dann "Pumping Paul" auf, eine siebenköpfige Gruppe, die eine sehr starke Mischung aus Südstaatenrock und Blues brachte.

Allein die Zusammenstellung der Instrumente bei PP ist in unseren Landen schon bemerkenswert: 2 Schlagzeuger, Bass, Orgel und drei Gitarreros - also beste Südstaatentradition.

Hier schlichen sich dann aber auch einige Fehlerein: von dem Organisten und dem Slid-egitarristen (Eddie Wagner, ex Fechner&Wagner) war zu wenig zu hören, dafür brachte Gitarrist Thomas Wacker, der die meisten Soli spielte, manchmal einfach zu harte Töne in den lockeren Gruppenklang. Bei allen Fehlern im Zusammenspiel ließ sich aber doch erkennen, daß es sich bei PP um die wahrscheinlich stärkste Neugründung unter den Recklinghäuser Rockbands handelt. Man darf wohl sehr gespannt sein auf die weitere Entwicklung der Band, die inzwischen mit einem neuen Bassisten und nur noch einem Schlagzeuger versucht, ein längeres Programm aus Fremd- und Eigenkompositionen auf die Beine zu stellen.

Sehr auffällig war auch wieder einmal die hohe Besucherzahl des Konzerts. Rund 100 Zuschauer waren gekommen, um für 2 DM die Recklinghäuser Szene zu sehen. Daß eine solche Zahl aber nicht auf alle Schmiedekonzerte zutrifft, konnte man gleich am Montag nach dem Festival feststellen.

Der französische Künstler Goun (er brachte Gitarrenstücke mit und ohne Texten sowie ein kleines Theaterstück) der weit stärker als das Nachwuchsfestival angekündigt worden war, spielte vor nur ca. 30 Zuschauern.



Buchkritik

Pomorin/Junge

"Die Neonazis"

Weltkreis-Verlag Dortmund

154 Seiten 7,80 DM

Jürgen Pomorin, Redakteur des SDAJ-Jugendmagazins elan, erregte Mitte 1978 bundesweites Aufsehen. Die Öffentlichkeit erfuhr in der Mai-Ausgabe des besagten Magazins erstmalig davon, daß es einem Antifaschisten gelungen war, sich in die berüchtigte Hamburger Neonazi-Organisation "Aktionsfront Nationaler Sozialisten" ANS einzuschleichen, um endlich nähere Informationen über die von dort ausgehenden faschistische Provokationen zu bekommen.

Die dort gemachten Erlebnisse mit der ANS, ihrem "Führer" Michael Kühnen (Inzwischen endlich zu einer Freiheitsstrafe verurteilt) und der gesamten Neonaziprominenz der BRD beschreibt Pomorin in seinem Buch "Die Neonazis". Erstaunliches Material tritt zu Tage, auch wenn man sich an einigen Stellen (vor allem beim "Verhältnis" Maoisten-Faschisten) sauberere Recherchen gewünscht hätte.

Wer sich über die Neonazis erstmals informieren will, sollte ruhig zu diesem Buch greifen.

Uli Stöckl

ADELH./ULRICH MASKE:
DAS WERDEN WIR SCHON
ÄNDERN

FRANZ JOSEF DEGENHARDT
UND SEINE LIEDER

Weltkreis Verlag 1977,
221 S., 12,00 DM

Degenhardts Lieder im "geschichtlichen" Zusammenhang, so möchte ich dieses Buch kurz umschreiben. Der Beginn des Buches ist vielversprechend: Ausgehend vom Titelsong "Rumpelstilzchen" der ersten LP Degenhardts



erfahre ich einiges aus seinem Leben, zum Teil durch eigene Aussagen. In den weiteren Kapiteln, die jeweils mit einem Liedtitel und einem gesellschaftlich orientierten Gedanken überschrieben sind, tritt der gesellschaftliche, "geschichtliche" Zusammenhang immer stärker in den Vordergrund.

Die Versuche, Liedertexte,

die in großer Zahl abgedruckt sind, und gesellschaftliche Entwicklung in einen Zusammenhang zu bringen, sind in einem mit "Weltkreis-Sprache" zu beschreibenden Stil abgefaßt. Schade.

Nur für den sehr Interessierten und mit den Liedern Degenhardts Vertrauten ist es möglich, (neue) Informationen aus dem Buch zu erlangen. Diesem Kreis ist es wohl auch vorbehalten, den doch sehr hohen Preis zu bezahlen.

Anzumerken ist noch, daß im Anhang ein Interview, Lebenslauf, sowie Ton- und Schriftveröffentlichungen Degenhardts mit Quellen abgedruckt sind.

Ralf Kropla



Rincon

"Cantarè"

Lieder aus Lateinamerika

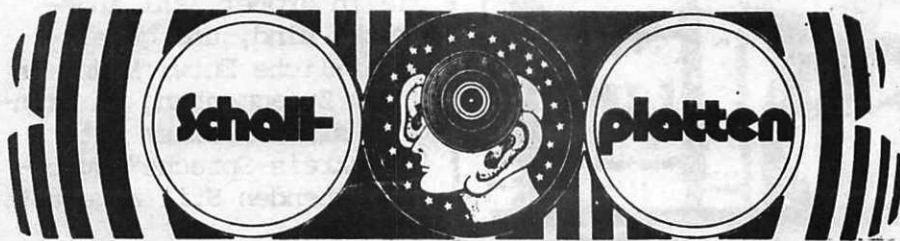
mit Noten und Fotos

464 Seiten 16,80 DM

Mit diesem Buch hat der Weltkreis-Verlag sicherlich eines der besten je bei ihm erschienenen Bücher vorgelegt.

Sein offizieller Titel ist zwar "Songbuch", doch in diesem Buch steht mehr als nur eine Sammlung von Liedern. Lateinamerikanische Interpreten werden vorgestellt, ihr Wirken kurz skizziert. Daneben kanppe aber treffende Kommentare zur politischen Situation des jeweiligen Landes.

Ein Buch, daß man unbedingt besitzen sollte, auch wenn der Preis sehr hoch erscheint. Er ist es nicht.



BLOODY TOURISTS
by **10CC**

Um ein wenig aktueller zu werden, wollte ich in diesem Tip an sich die neue LP der 10cc empfehlen, "Bloody Tourists", aber letztendlich bringe ich es doch nicht übers Herz.

Diese Musik ist für mich einfach weder Fisch noch Fleisch, es steckt außer Technik einfach zu wenig dahinter.

Mit Technik meine ich in diesem Fall die Stilmittelchen, die seit x Platten den typischen 10cc-Sound ausmachen - interessant zwar, aber irgendwann laufen sie sich doch tot und klingen dementsprechend kalt.

Und das ist es dann,

so gut wie die Instrumente selbst; einen Polymoog-Synthesizer kann schließlich jedre was die LP zerstört: als Hintergrundmusik ist sie irgendwie noch zu akzeptieren, denn dann und wann kommt mal ein schöner Titel (wie For You and I), aber auch so ist mir die Musik noch zu aufdringlich. Andererseits hat die Musik zu wenig Inhalte, um eigenständig unterhalten zu können.



Die Fähigkeiten der 10cc-Musiker an ihren Instrumenten sind halb spielen, die Texte sind im Großen und Ganzen einfach banal und ins-

gesamt ist in der LP einfach zu wenig Gefühl investiert, um mich auf die Dauer ansprechen zu können.

Das totale Gegenteil stellt da schon die letzte (2.) LP von George Thorogood dar.

Er spielt auf der LP "Move it on over" den unverfälschtesten Blues und Rock 'n Roll der 50er und 60er Jahre, der seit langer Zeit von einem weißen Musiker zu hören war.

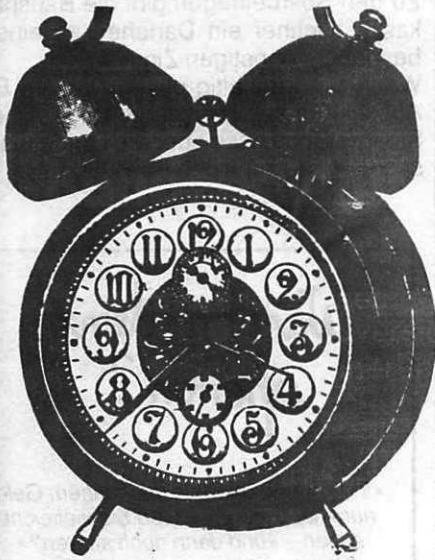
Er stützt sich dabei als Gitarrist auf die klassische 3er - Besetzung Gitarre / Bass / Schlagzeug und hält mit seinem "original Two-Men-Quartet" der konstruierten 10cc Musik eine klare, gerade Richtung entgegen.

Jeder Titel der LP ist auf seine Art ein wahrer Fetzer, aufgebaut immer wieder auf einem einfachen, knackigen Rhythmus und bestimmt von Thorogoods hartem Gitarrenspiel (zumeist spielt er Slidegitarre). Dazu kommt dann noch seine raue Stimme, und insgesamt ist es einfach eine saugute Losgehmusik, bei der irgendwann plötzlich der Fuß und dann der ganze Body mitwippen muß.

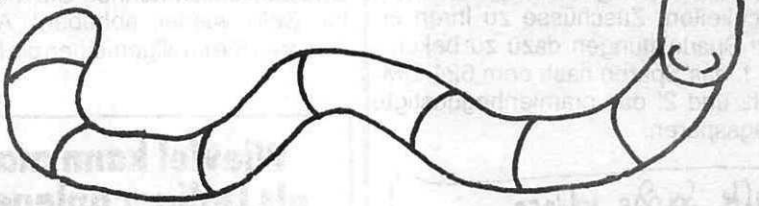
Dirk Bracke

aus Franken





Nun wirds aber
ZEIT!

Abonnieren 

Holzwurm

Jugend - Info - Treff
Herner Straße 13
4350 Recklinghausen
Tel. (0 23 61) 58 73 74



ERNST H. (37), STOLZER
TRAGER EINES SCHWEIZER
OFFIZIERSMESSERS

Liebe Holzwürmer!
Ich bestelle den Holzwurm
für ein Jahr (12 Hefte) ab
nächstmöglichstem Termin

- Einzelabo. 9,80 DM
- 2-fach Abo. 17,00 DM
- 3-fach Abo. 21,00 DM
- 4-fach Abo. 24,00 DM
- 5-fach Abo. 27,00 DM

Jedes weitere Heft kostet
2,50 DM mehr:

-fach Abo. zum Preis
von DM

Das Geld im Wert von DM
brabe ich auf das Konto 1831 der
Stadtsparkasse RE (BLZ 426 50030)
überweisen.

Schickst den abonnierten
HOLZWURM bitte an:

Name

Straße

PLZ Ort

Ich versichere, daß ich die
Adresse in allerschönster Sonn-
tagschrift geschrieben habe; in-
nerhalb von 7 Tagen kann ich
von meinem Abo-Auftrag zurücktreten.

Datum Unterschrift

Mehrfach-Abos nur an eine Adresse

Kundendienst in allen Fragen

- Krankenversicherung
- Lebensversicherung
- Sachversicherung
- Bausparen ● Rechtsschutz

bietet Ihnen die

VEREINIGTE KRANKENVERSICHERUNG AG

im **Vereinigte** Kranken
Unternehmens- verbund Versicherungsgruppe Leben
Sach

KURT KNEFFEL, SPANENKAMP
18 IN RECKLINGHAUSEN

TELEFON:
1 32 01

KLEINE KLEINANZEIGENKUNDE

Zum Kleinanzeigenaufgeben kann man einen
Brief mit dem Text und entsprechend viel
Briefmarken (am liebsten hätten wir
30iger und 50iger) an Redaktion Holzwurm,
Jugend-Info-Treff, Herner Str. 13, 4350
Recklinghausen schicken oder direkt ins
Jugend-Info-Treff gehen, nach einem Typ
vom Holzwurm fragen, und diesem Text und
Geld in die Hand drücken.

NORMALE KLEINANZEIGEN kosten bei uns
1,50 DM (5 Zeilen a 20 Buchstaben). Jede
weiteren angefangenen 5 Zeilen kosten
2,-- DM mehr. KOSTENLOS sind Kleinanzei-
gen in denen jemand etwas verschenkt. Wir
behalten uns vor, Kleinanzeigen nicht zu
veröffentlichen. Anzeigenschluß ist der
18. Februar 1979!

Sparförderung: Nur dem Staat nichts schenken

Jedermann soll die Möglichkeit haben, mit der Zeit zu einem kleinen oder größeren Vermögen zu kommen – durch staatliche Zuschüsse zu seinen Sparleistungen.

Der Staat hat entsprechende Gesetze erlassen; danach gibt es für Sie zwei Möglichkeiten, Zuschüsse zu Ihren eigenen Sparleistungen dazu zu bekommen: 1. das Sparen nach dem 624-DM-Gesetz und 2. das prämiengünstigte Vertragssparen.



Zweckmäßig gehen Sie dabei so vor:

Zuerst das 624-DM-Gesetz ausschöpfen. Das bedeutet: Sie legen monatlich 52 DM (oder weniger) zurück. In vielen Fällen übernimmt der Arbeitgeber aufgrund eines Tarifvertrages einen Teil der Sparbeträge. Er überweist z.B. das Geld auf ein prämiengünstigtes Sparkonto, das Sie ihm benennen.

Auf diese Sparbeträge gibt es eine »Arbeitnehmer-Sparzulage« von 30 Prozent, bei 52 DM also 15,60 DM monatlich. Sie sehen, daß dieses Sparen für Sie gar nicht so spürbar wird.

Wenn Sie also darüber hinaus etwas tun wollen (und 18 Jahre alt sind), sollten Sie zusätzlich einen prämiengünstigen Sparvertrag abschließen (bei Ledigen bis zu 800 DM jährlich).

Man kann die staatlichen Zuschüsse auch bekommen, wenn man Wertpapiere kauft und festlegt. Beispiele: Sparkassenbriefe, Aktien oder auch Investmentanteile, zum Beispiel der Sparkassenfonds. Zu solchem Wertpapierkauf genügen auch schon kleinere Beträge, man muß kein Krösus sein.

Wie lange laufen Sparverträge?

Sparverträge laufen sechs bis sieben Jahre. Wenn Sie heiraten, dürfen Sie schon nach zwei Jahren über das Geld verfügen, ohne daß Prämien und Zinsen verloren gehen.

Auch wenn Sie Wehr- oder Ersatzdienst leisten müssen, ist für Ihren Vertrag gesorgt: Sie können bis zu 50 DM monatlich an Zuschuß erhalten.

Sie können die vereinbarten Ratenzahlungen einstellen, wenn Sie den Vertrag nicht bis zu Ende durchhalten möchten. Und schließlich können Sie in Notfällen Ihr Geld wieder abheben! Allerdings verlieren Sie im allgemeinen die Prämien.

Wieviel kann man als Lediger anlegen?

Pro Jahr 1.424 DM (800 + 624 DM) bzw. 119 DM monatlich. Hierauf gibt es eine Sparprämie von 14 Prozent. Außerdem Zinsen, die über dem Zinssatz für das »normale« Sparkonto liegen. Am Anfang werden Ihnen 119 DM monatlich vielleicht zu viel sein. Dann wählen Sie kleinere Beträge und legen mehr an, wenn Sie mehr verdienen.



Der Staat tut aber noch mehr!

Wenn man für die »besten Jahre« bauen will, kann man nicht früh genug damit anfangen. Wer große Pläne hegt – zum Beispiel für eine Eigentumswohnung oder ein Haus –, kann bereits mit kleinen Bausparbeiträgen den Grundstein legen. Daraus kann ein stattliches Kapital werden:

- durch 18 Prozent Bausparprämie vom Staat;
- durch die Vorteile des 624-DM-Gesetzes und die Arbeitnehmer-Sparzulage;

Anzeige

Zu den Sparbeiträgen gibt die Bausparkasse nachher ein Darlehen zu einem besonders günstigen Zinssatz. Wenn Sie frühzeitig planen wollen: Bei Abschluß eines Bausparvertrages berät Sie Ihre Sparkasse oder die Landesbausparkasse/Öffentliche Bausparkasse.

Warum denn sparen?

»Ich komme ohnehin mit meinem Geld nur knapp aus«, werden Sie vielleicht sagen – »und dann noch sparen?«

Sparen ist aber weder schwierig noch altmodisch. Immer wieder mal braucht man Geld für größere Ausgaben, den Führerschein machen, eine Stereo-Anlage kaufen, eine Reise machen – und vieles andere.

Und nicht immer kann man – oder will man – sich Geld dafür leihen. Also: vorher sparen.

Es brauchen keine großen Beträge sein. Kleine Beträge, dafür aber regelmäßig, ergeben auf die Dauer auch Summen – Zinsen gibt's noch dazu.

Über die verschiedenen Möglichkeiten informiert Sie Ihre Sparkasse.

Was wird bei Wehrpflicht?

Dann springt der Staat bis zu einem bestimmten Höchstbetrage ein. Nach dem Unterhaltssicherungsgesetz erhalten alle Wehrpflichtigen eine Sparpauschale (monatlich bis zu 50 Mark) zur Erfüllung ihrer Verträge für prämiengünstiges Sparen, Bausparen oder Lebensversicherungen. Mit dieser Sparpauschale können auch Sparverträge fortgeführt werden, auf die nur vermögenswirksame Leistungen angelegt

IHRE STÄDTSPARKASSE RECKLINGHÄUSEN

UNZUFRIEDEN oder: Schelte von der Basis

Donnerstag, 15. Februar: Carmen Thomas und der Ü-Wagen des WDR sind ausgerückt, um das Thema 35-Stunden-Woche unter die Rundfunk-Lupe zu nehmen. Ergebnis: Die Hörer an den Radiogeräten erfahren auf äußerst deutliche Art und Weise, was diejenigen über den Kompromiß in den Tarifverhandlungen denken, die 7 Wochen lang gestreikt haben, um den Einstieg in die 35-Stunden-Woche durchzusetzen:

Gerade als der Streik Wirkung zeigte, brach die Gewerkschaftsführung den Streik ab.

Die 35-Stunden-Woche ist nicht tariflich festgeschrieben.

Die Verhandlungsführer haben uns verraten.

Dagegen ein Gewerkschaftsführer:

Wir haben eine ganze Menge herausgeholt. Das hätten wir vor fünf, sechs Jahren nicht erreichen können.

Dagegen ein anderes Gewerkschaftsmitglied:

Uns hätten 39 Stunden für alle als Einstieg schon erreicht.

Mögen die Führer der Gewerkschaft IG Metall auch sagen, der Streik habe sich gelohnt: in den Augen der Gewerkschafts-Basis, der Mitglieder in den Betrieben, war es ein fauler Kompromiß, für den sich der lange Streik nicht gelohnt hat. Eisern hielten die Unternehmer an ihrer Linie fest: kein allgemeiner Einstieg in die Wochenarbeitszeitverkürzung. Und sie schafteten es - vor-



erst: Der Tarifvertrag in der Stahlindustrie besagt, daß die 40 Stunden-Woche vor 1983 nicht angetastet wird.

Das Ergebnis der in allen Betrieben der Stahlindustrie durchgeführten Urabstimmung fiel äußerst knapp aus: Nur 49,5 % aller stimmberechtigten Gewerkschaftsmitglieder sagten "Ja" zu dem ausgehandelten Stahl-Kompromiß, der eine Lohnerhöhung von 4,3 % für alle, sechs Wochen Urlaub und eine Anzahl von Freischichten für besondere Gruppen von Arbeitern vorsieht, etwa Ältere.

Der Informationsdienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten (ID) wurden Teil-

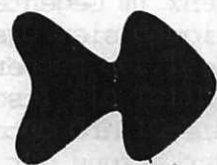
ergebnisse der Urabstimmung zugespielt, die - laut ID - nach Auskunft eines Verantwortlichen der IG-Metall "nicht offiziell" sind. Einzelergebnisse würden grundsätzlich nicht der Presse mitgeteilt.

Diese Teilergebnisse geben nämlich einige Rätsel auf: Zunächst einmal sind die Nein-Stimmen in der Überzahl (mehr als 50 %), zum anderen rechnet der ID vor, daß die Stimmenthaltungen der Teilbereiche (wobei ein Teilbereich zugunsten der IG-Metall geschätzt wurde) eine größere Anzahl ergeben als die Gesamtsumme der Enthaltungen. Das heißt für den ID: In allen anderen Teilbereichen müßte die Wahlbeteiligung fast 100 % und die Anzahl der Ja-Stimmen ein deutliches Übergewicht haben.

Die Richtigkeit der vom ID aufgeführten Teilergebnisse ist nicht nachprüfbar, die - zwar vorsichtig - geäußerten Schlußfolgerungen des ID sind also mit Vorsicht zu genießen. Zitat ID:

'Spiegel' wie 'Stern' fanden die Nachricht von der vermutlichen Wahlfälschung ... auf Anhieb 'sehr interessant'. Aber schließlich meinte der 'Spiegel': man könne das ja gar nicht beweisen.

Stimmt die Behauptung, stellt sich automatisch die Frage,



STAHLSTREIK

warum die IG Metall zu solchen Mitteln gegriffen haben sollte. Bei der Beantwortung dieser Frage sind der Spekulation Tür und Tor geöffnet. Aber solange nicht bewiesen werden kann, sind solche Diskussionen bestenfalls nutzlos.

beitszeit, ist ebenfalls umstritten.

Trotzdem: Einig sind sich viele Politiker und Gewerkschaftler darin, daß Arbeitszeitverkürzung durchaus neue Arbeitsplätze schaffen kann. Angesichts

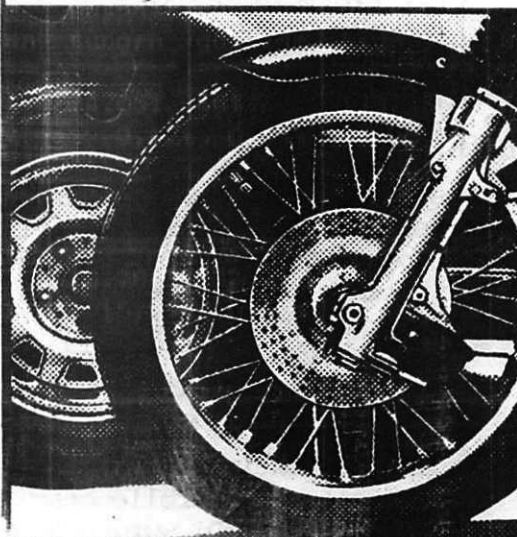
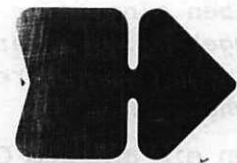
Kapazitäten der Industrie in den letzten Jahren nicht annähernd ausgelastet waren, und daß deshalb jetzt erst einmal die Bänder wieder auf höheren Touren laufen und Kurzarbeit seltener wird, ohne daß eine größere Anzahl neuer Arbeitsplätze

| | Stimmbe- rechtigt | abgegebe- ne Stimmen | Enthal- tungen | un- gültige | gül- tige | Nein | Ja |
|--|----------------------|-------------------------|-------------------|----------------|-------------------|-------------------|----------------------|
| "offi- zielles" | 154.065 | 140.014 90,88% | 14.051 9,12% | 661 0,43% | 139.353 90,45% | 63.028 40,95% | 76.271 49,51% a) |
| Gesamt- ergebnis nach IG Metall | | | | | 100% | 45,27% | 54,73% b) |
| Teiler- gebnisse, die dem ID zugespielt wurden, gesamt(1) | 83.705 | 70.921 84,73% | 12.784 15,27% | 372 0,44% | 70.549 84,28% | 37.088 44,3% | 33.461 39,9% |
| Teiler- gebnisse der restlichen Berei- che, geschätzt(1) | 13.693? | 12.271? | 1.422? 10%? | 18? | 22.208 100% | 5.767 ca.47,6% | 6.441 ca.52,2% b) |
| Insgesamt | 97.398? | 83.192? | 14.206! | 390 | 82.757 100% | 42.855 51,8% | 39.902 48,2% |

a) berechnung auf Basis der Stimmberechtigten (1) Im ID sind die Teilergebnisse
b) Berechnung auf Basis der gültigen Stimmen nach Bereichen aufgeschlüsselt
Quelle: ID, Nr. 266, 27. Januar 1979

Über einer solchen Diskussion könnte leicht die Diskussion über den Inhalt des ausgehandelten Tarifvertrages vergessen werden. Zwar sagen Gewerkschaftler, der Einstieg in die 35-Stunden-Woche in der Stahlindustrie hätte nur der Sicherung, nicht aber der Neuschaffung von Arbeitsplätzen gedient. Und doch geht es letztendlich bei allen Tarifkonflikten, die Arbeitszeitneuregelungen aufgreifen, auch und gerade um diesen Punkt, muß es auch um ihn gehen. Der Streit darüber, ob verkürzte Wochenarbeitszeit neue Arbeitsplätze schafft oder ganz im Gegenteil - die Rationalisierungsbemühungen der Unternehmer vorantreibt, ist nicht entschieden. Und die andere Alternative, die Verkürzung der Lebensar-

des augenblicklichen Konjunkturaufschwungs mag aber nun manch einer denken, es würden ja jetzt doch wieder Arbeitskräfte eingestellt, die ganze Aufregung sei überflüssig. Dabei ist aber zu bedenken, daß die



FAHRSCHULE

A. Schiffer

Herner Straße 12a - Telefon 229 20
4350 RECKLINGHAUSEN

Bürozeiten:

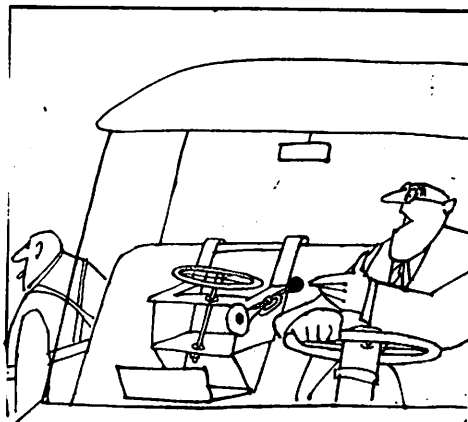
Mo - Fr
10 - 12 Uhr
16 - 19 Uhr
(außer Mittw.)

STAHLSTREIK

zur Verfügung gestellt wird.

Und die zigtausend neuen Arbeitsplätze, die für die nachrückende Generation bereitgestellt werden müßten, sind nicht einmal am Horizont der Planung zu erkennen.

Angesichts dieser Situation ist es erforderlich, daß nicht nur weiterhin sachlich und möglichst kurzfristig über Lösungsmöglichkeiten diskutiert, sondern auch gehandelt wird. Doch der notwendige Handlungsspielraum z. B. der Gewerkschaften



„Was willst du denn?
Ich lasse dich doch schon dauernd!“

ten ist in der ganzen Metallindustrie in der Bundesrepublik seit Januar eingeschränkt: Nach dem Vorbild der Stalindustrie wurde in allen Metall-Tarifabkommen die 40-Stunden-Woche bis 1983 festgeschrieben.

Wie die Basis hierüber denkt, sagte ein Arbeiter in das Mikrofon von Carmen Thomas:

Die Verträge haben eine lange Laufzeit. Aber für uns geht der Kampf um die 35-Stunden-Woche weiter. ●

BUNDESJUGENDPLAN

Umverteilung

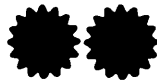
Im März '78 meldete der "Jugendpresseclub", daß der Naturfreundejugend durch das Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit "verfügt" wurde, keine Förderungsmittel zur Finanzierung der Zeitschrift "Schnittpunkt" zu verwenden.

Im November '78 meldete päd. extra sozialarbeit, daß dem Bund Deutscher Pfadfinder im Bund Demokratischer Jugend (BDP/BDJ) durch das Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit die Förderungsmittel von ca. 152.000 DM/Jahr auf 120.000 DM/Jahr (21 % weniger) gekürzt worden seien.

Zwei Fälle, mit jedoch ähnlicher Tendenz. Bei den Naturfreunden versucht das Familienministerium in die Eigenständigkeit des Verbandes einzugreifen. Nach der Zuweisung der Mittel entscheidet jeder Verband allein wie das Geld

eingesetzt wird. So ist die Verfügung des Ministeriums nichts anderes als ein Zensurstempel für die "Schnittpunkt".

Bei den Pfadfindern



werden die Mittel gekürzt, weil sie "im Vergleich zu anderen Mitgliedsverbänden des DBJR (Deut. Bundesjugendring) die weit mehr ordentli-

che Mitglieder haben (..), zu hoch eingestuft" waren. Zunächst protestierte der Bundesjugendring noch; doch nachdem noch andere kleine Verbände finanzielle Federn lassen mußten, wurde das "eingesparte" Geld auf die großen Verbände Evang. Jugend, Kathol. Jugend und DGB-Jugend verteilt. Nicht nur, daß diese Verbände über andere Einnahmequellen verfügen (Kirchensteuern bzw. Erwachsenenverbände), auch erhielten sie bisher jeweils zwischen 1,3 bis 1,6 Mill. DM. ●

SEIT
1925

Die

nimmt Anmeldungen für
die neuen Kurse entgegen.

Tanzschule

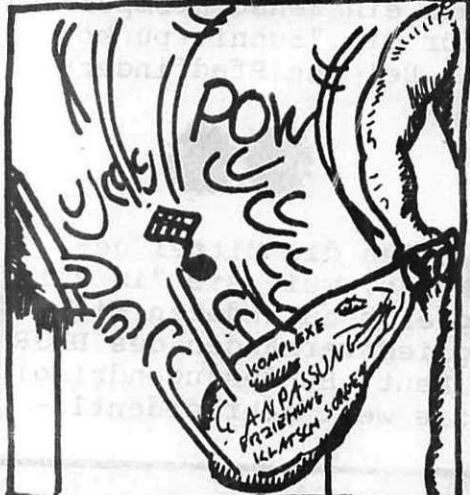
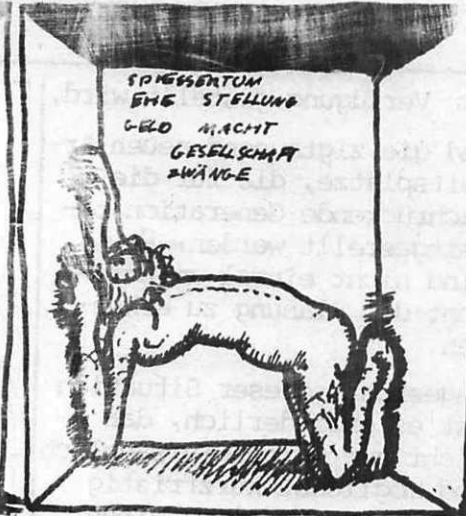
Treffpunkt für
Jung und alt

Döring

Auskunft und
Prospekt
unverbindlich

Recklinghausen, Hermann-Bresser-Str. 5, Ruf 23909

AUSBRUCH VERSUCH



Das Millionenunding

WANN KOMMT DAS JUGENDZENTRUM ALTSTADT?

Am 8. Febr. 79 traf sich zum ersten Mal der Arbeitskreis Jugendzentrum Schwertfegergasse (AK JZ). Ca. 15 - 20 Jugendliche waren der Einladung des Jugendamtes gefolgt und nahmen an der Sitzung teil.

Im Mittelpunkt standen die Erläuterungen des Jugend-, Planungs- und Hochbauamtes.

Nach Vorstellung der Verwaltung soll die Planung für das neue Haus der offenen Tür (HOT) im November 1979 abgeschlossen sein, so daß der Antrag auf Be-zuschussung an das Landesjugendamt weitergeleitet werden kann. Bereits auf der näch-sten Sitzung des AK JZ



ARBEITSKREIS JUGEND-ZENTRUM

Der Rat der Stadt Reckling-hausen hat beschlossen, daß die Planungen für das neue Jugendzentrum (Haus der of-fenen Tür/Altstadt) unter größtmöglicher Beteiligung der Jugendlichen erfolgen soll.

Dieser Beschluß war gekop-pelt mit der Standortent-scheidung "Schwertfegergas-se", wobei sich der Rat über die Meinung von F.D.P. und CDU sowie der Jugendlichen hinwegsetzte. Um die Betei-ligung der Jugendlichen zu

sollen verschiedene Architekten anwesend sein, die mit den ver-schiedenen Vorstellungen über die bauliche Gestaltung konfron-tiert werden sollen. Hier nun die wichtig-sten Punkte, die auf der ersten Sitzung angesprochen wurden:

Herr SCHLEGTENDAHL, Leiter des PLANUNGS-AMTES, teilte mit, daß für den Bereich Schwert-fegergasse kein gülti-ger Bebauungsplan ex-istiere, der den Bau eines Jugendzentrums

zulasse. Herr WOCHIAN vom HOCH-BAUAMT äußerte dazu, daß er hoffe, daß bis Ende November ein sol-cher Plan vorliege. Ohne gültigen Bebau-ungsplan kann nichts errichtet werden.

gewährleisten, wurde dann später der ARBEITSKREIS JU-GENNZENTRUM SCHWERTFEGER-GASSE ins Leben gerufen, in dem acht Vertreter des Ra-tes, Beamte der Verwaltung und interessierte Jugendli-che sitzen. Der Arbeitskreis hat nur eine beratende Funk-tion. Verbindliche Be-schlüsse können nur die Ausschüsse (Jugendwohl-fahrtsausschuß, Haupt- und Finanzausschuß) oder der Rat fällen.

Zum Vorsitzenden wählten die anwesenden Ratsmitglie-der beim ersten Treffen Ulrich Lübbermann (SPD).

Auf dem jetzigen Park-platz hinter der Stadt-sparkasse soll eine Tiefgarage mit darüber-liegenden Wohn- und Ge-schäftsräumen gebaut werden. LOTHAR HEGEMANN (CDU), Mitglied des Bauausschusses der



Stadtparkasse erklärte dazu, daß es dazu 22(!) verschiedene Pläne ge-be, wie der Komplex er-richtet werden soll. U. a. bestünden ernsthafte Überlegungen, eine Tiefgarage durchgängig von der Stadtparkasse bis zum Haus "Hettlage"

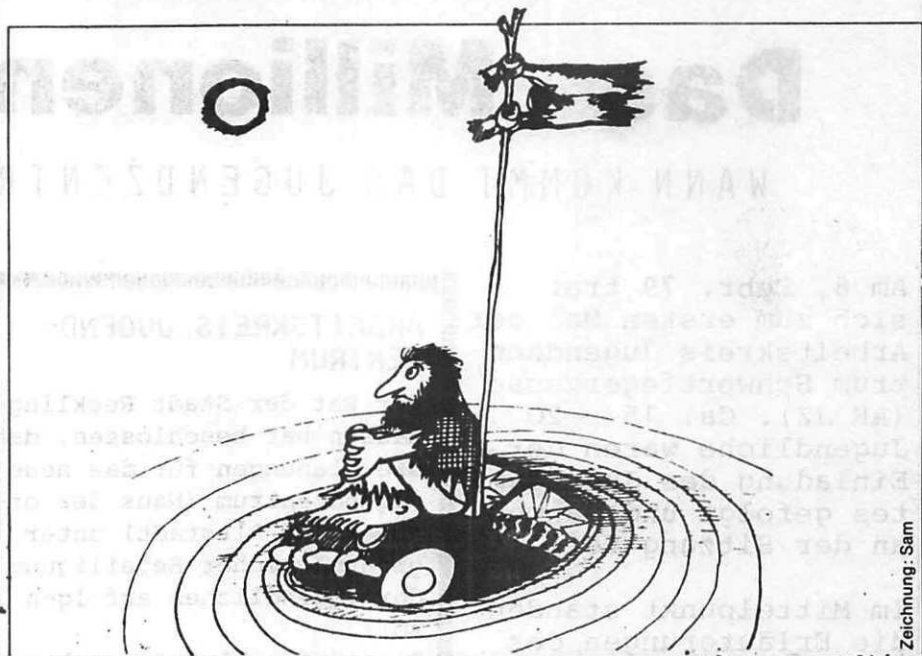


zu bauen, so daß das geplante Jugendzentrum darüber errichtet werden müsse.

Zum Altbau der Schwertfegergasse 2 sagte Herr WOCHIAN vom HOCHBAUAMT, daß das Gebäude abgerissen oder umgebaut werden könne. Nur wenn die Tiefgarage verwirklicht würde, könne das Haus nicht stehen bleiben.

Im Norden des geplanten Standortes für das Jugendzentrum plant Hettlage eine Bebauung des dortigen Parkplatzes. U. a. soll auch eine Gaststätte eingerichtet werden. Präzise Angaben sind nicht bekannt.

Der Spielplatz neben dem Haus Schwertfegergasse 2 soll nach Vorstellung des Bauamtes verschwinden.



Zeichnung: Sam

Bezeichnend war das Verhalten der Jugendlichen bei der ersten Sitzung des Arbeitskreises: Außer zwei Redakteuren des HOLZWURM meldete sich niemand zu Wort.

Dies war wohl auch gar nicht zu vermeiden, bedenkt man, wie unverständlich die Ausführun-

bindung zur Altstadtscmiede aussehen soll und kann, oder ab das alte Haus Schwertfegergasse abgerissen werden sollte oder nicht, kam gar nicht zur Sprache. Oder einfach die Frage, ob die anwesenden Jugendlichen überhaupt bereit wären, später einmal bei der Ausgestaltung und

aufgezogen...



KOMMENTAR



Zum methodischen Vorgehen einigte man sich im AK JZ, daß ein Besuch bestehender Einrichtungen sinnvoll ist. So wurde dann auch vereinbart, daß die nächste Sitzung des Arbeitskreises im Heinrich-Pardon-Haus stattfinden soll.

gen der Vertreter aus den drei Stadtämtern waren. Bebauungsplan, Planungsrecht, Zuschüsse des Landesjugendamtes, Gemeinde-recht - wer soll sich damit auch schon auskennen? Hinzu kam, daß die Profis, Politiker als auch Beamte, auch sonst nichts Konkretes zu bieten hatten. Nur eines scheint festzustehen: An der Schwertfegergasse soll ein Jugendzentrum gebaut werden. Entscheidende Punkte, wie z. B. die Ver-

dem Bau des Jugendzentrums mitzuarbeiten, wie es OB Wolfram angeregt hat, wurden nicht gestellt. Oder sollen die Jugendlichen dann aus Süd herbeigefahren werden, um dann sagen zu können, die persönliche Bindung der Jugendlichen zu "ihrem" Jugendzentrum



wäre verstärkt worden? Aber das sind nur Randprobleme: Viel wichtiger sind andere Punkte, die das ganze Projekt zu einem Millionenunding werden lassen. Nach Auskunft von Seiten des Planungsamtes gibt es nämlich z. Z. überhaupt keinen Bebauungsplan, der den Bau eines Jugendzentrums an der Schwertfegergasse zuläßt. Dieser müsse erst erstellt werden. Auf Anfrage des HOLZWURM Herr Schlegtendahl ein paar Tage später mit, daß in der Regel bis zur Rechtsgültigkeit eines Bebauungsplanes 33 (!) Monate vergehen. Auf keinen Fall liege ein solcher Plan bis Ende '79 vor.

Ein anderer Hammer wurde bereits auf der Sitzung bekannt: der geplante Bau einer Tiefgarage von der Stadtparkasse unter der Schwertfegergasse her bis zum Bekleidungshaus Hettlage. Ein Jugendzentrum auf einer Tiefgarage? Wirklich modellhaft! Nun kann sich auch jeder Laie ausrechnen,

daß ein Bau des Jugendzentrums erst begonnen werden kann, wenn die Tiefgarage fertig ist. Wie begründete u. a. die SPD ihre Entscheidung, anstatt im Kreisveterinäramt in der Schwertfegergasse ein Jugendzentrum einzurichten: "Für die Jugend,



die an der Ausarbeitung eines Raumprogrammes beteiligt werden soll, ergebe sich zudem der Vorteil, daß ein Jugendzentrum an dieser Stelle früher zur Verfügung stehen würde als das Haus Im Rom, das, wie bekannt, erst Anfang der 80-er Jahre frei wird." (RZ 25.9.78) Wie der HOLZWURM bereits vor längerer Zeit befürchtete, scheint nun eher das Gegenteil der Fall zu sein: Wahrscheinlich werden schon Musikschüler im Und noch ein Punkt zum Schluß:

Die anwesenden Politiker sprachen zwar viel von der Mitbestimmung der Jugendlichen. Doch bereits bei der ersten Entscheidung stimmten bei der Wahl des Vorsitzenden für den Arbeitskreis die Ratsmitglieder unter sich, ohne Begründung! Denn bei diesem Gremium handelt es sich sicherlich nicht um einen Ausschuß des Rates, bei dem nur Ratsmitglieder stimmberechtigt sind. Wie ausgekugelt das Ganze war, läßt sich daran sehen, daß - wie aus dem Hut gezaubert - der neu "gewählte" vorsitzende U. Lübbermann, die Tagesordnung bereit vor sich liegen hatte, was bei keinem der anderen Anwesenden - bis auf Dezernent Borggräfe - der Fall war. Daß die Jugendlichen werden könnten, belegt auch der Punkt, daß bereits zur nächsten Sitzung, Vorstellungen der Jugendlichen zur Raumkonzeption vorliegen sollen, ohne daß auch nur einer der oben angesprochenen Punkte durchdiskutiert oder geklärt worden sind. Erich schorn

DAS Schallplatten-Fachgeschäft
In Recklinghausen
MARTINISTR. 10
 Telefon 2 12 65

● Superhits
● aktuell ● preiswert
● Riesenauswahl

| | | | |
|---------------------------------------|-------|-------------------------------------|-------|
| Eloy - Silent cries and mighty echoes | 11,90 | Rod Steward - Blondes have more fun | 13,90 |
| Al Stewart - Year of the Cat | 13,90 | America - Greatest hits | 13,90 |
| Elton John - Single Man | 14,90 | Steely Dan - Greatest hits (2 LPs) | 17,90 |

Jugendwohlfahrtsausschuß:

NIVEAU SINKT WEITER

Ins HOT Hochlarmark hatten sich die Mitglieder des Jugendwohlfahrtsausschusses (JWA) zu ihrer Sitzung am 21. Februar begeben. Und so war es auch kein Wunder, daß die besuchte Einrichtung auch als Punkt auf der Tagesordnung erschien.

In einem Situationsbericht schilderten die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter des Hauses, Ulrike Upmeyer und Elisabeth Reuter, die jetzige Lage.

"Nach zweieinhalb Monaten unserer Tätigkeit im HOT lassen sich folgende Entwicklungstendenzen aufzeigen: Die Zahl der Besucher ist gestiegen von anfänglich täglich 20 Jugendlichen auf 40-60 Stammbesucher. Ausgenommen sind Diskotheken, die in der Regel von 100-120 Jugendlichen besucht werden. Die anfänglich distanzierte fast schon feindselige Einstellung der Jugendlichen zu den Mitarbeitern scheint in ein vorsichtiges Vertrauen umgeschlagen zu sein."

Die Schwierigkeiten, mit denen das Haus noch vor einigen Monaten zu kämpfen hatte, schienen vergessen zu sein. Der katastrophale Personalmangel aufgrund der starren Haltung der Kirchengemeinde, die Träger des HOT ist, nur Mitarbeiter evangelischer Konfession einzustellen, ist behoben. Folgerung des JWA, ausgesprochen durch Ursula

Philipp (SPD): "Da können wir ja ziemlich zufrieden sein."

Damit war das Thema HOT Hochlarmark für den JWA erledigt. Keine Fragen hatte man zum Situationsbericht, man spielte "Friede, Freude, Eierkuchen".



Öffentliche Ehrungen haben oft etwas Zwiespältiges an sich.

Daß die früheren Probleme im HOT Hochlarmark vor allem auf die gleichzeitige Nutzung des Hauses als Jugendzentrum und Gemeindehaus zurückzuführen sind, war den Herren und Damen des JWA keine Frage wert. Daß Pfarrer Weiß die Doppelnutzung des Hauses in einem HOLZWURM-Interview (siehe Hw 22 / Juli 78) offen zugegeben hatte und man damals allerorts von einem Unding erster Klasse sprach, hatte man vergessen. Oder traute man sich

nicht, angesichts der schön gedeckten Kaffeetische mal eine kritische Frage zu stellen?

Die Äußerung eines JWA-Mitgliedes gegenüber der Redaktion: "Ich kann doch hier nicht nur kritische Fragen stellen, die schmeißen mich doch dann bald hier raus" spricht wohl Bände. Der JWA erinnert immer mehr an einer unterhaltsamen Zusammenkunft älterer Herrschaften zum Genuße einiger Tassen Kaffee, als an einen Ausschuß der Jugendpolitik betreiben will.

FR vom 15.02.1979

Aus für Jugendpolizisten

he STUTTGART, 14. Februar. Auf Geheiß des baden-württembergischen Innenministers wurde nach einer heftigen Kontroverse das Projekt Jugendpolizei in seinen wichtigsten Teilen wieder gestrichen. Damit fand der im vergangenen Jahr gestartete Modellversuch, dessen Ziele die Bekämpfung der zunehmenden Jugendkriminalität sein sollte, ein vorzeitiges Ende.

Im Rahmen des Experiments hatten sogenannte „Jugendpolizisten“ (Jupos) den Auftrag erhalten, in Jugendzentren und ähnlichen Einrichtungen direkte Kontakte mit Heranwachsenden anzuknüpfen. Im Gegensatz zu Hamburg und München, wo eine vergleichbare Arbeit seit Jahren erfolgreich betrieben wird, wurde von den Beamten in den drei ausgewählten Städten Stuttgart, Reutlingen und Freiburg allerdings nicht die vorherige Zustimmung des jeweiligen Leiters eingeholt. Die Stuttgarter Sozialarbeiter, die vor drei Wochen mit ihrer Kritik an die Öffentlichkeit gingen, stießen sich außerdem daran, daß das Innenministerium mit den Jugendverbänden vor dem Start des Modellversuches keinerlei Beratung geführt hatte. Die „Jupos“ waren von den Sozialarbeitern als unerwünschte Konkurrenz bezeichnet worden, die die Jugendlichen beschnüffele, Jugendsünden aktenkundig mache und die Kriminalitätsrate eher noch erhöhe, weil sie die jungen Menschen durch ihr Erscheinen aus den Jugendhäusern vertreibe.

BESUCHER AUSGEBOOTET?

JZ MARIENSTR. GESCHLOSSEN

Probleme, ihre Freizeit, zu verbringen, haben z. Z. die Besucher des JZ Marienstr. Seit Ende letzten Jahres ist diese Einrichtung in Recklinghausen-Süd nämlich geschlossen. Berichten der HOLZWURM noch im Januar über die Eröffnung einer Teestube in dem HOT (Haus der offenen Tür), so mußten sich die Redakteure diesmal an den zuständigen Sachbearbeiter im Jugendamt, Peter Patzke, wenden, um über die Hintergründe der Schließung etwas zu erfahren.

Nach Peter Patzkes Aus-

kunft ist die Einrichtung vorübergehend geschlossen worden, um einerseits notwendige Reparaturmaßnahmen durchführen zu können, und andererseits, um die Attraktivität des Hauses zu erhöhen; es soll ein neues Raumangebot geschaffen werden. In Verbindung dazu soll nach Wiedereröffnung durch andere Programmangebote als bisher auch Besucher angesprochen werden, die bisher das Jugendzentrum nicht aufsuchten. So sind auch Folklore- und Jazzveranstaltungen geplant.



Peter Patzke

Foto: HW-Archiv

HINTERGRUND

Wie für alle sonstigen Interessierten kam auch für den HOLZWURM die Schließung des JZ Marienstr. vollkommen überraschend. Noch im Dezember führten wir ein Gespräch mit dem Dezernenten Borggraefe, in dem dieser lediglich eine personelle Verstärkung für das Haus ankündigte.

Statt dieser Verstärkung, baute man nun mit großem finanziellen Aufwand das Haus um. Die Notwendigkeit der Einstellung einer dritten hauptamtlichen Kraft ist zwar im Jugendamt unbestritten, wie uns Peter Patzke versicherte, nur sei so eine Position im Stellenplan der Stadt nicht vorgesehen. Also einerseits der seit langem bekannte Bedarf, andererseits die Bürokratie mit ihren Tücken.

Diese scheint auch ihre Finger im Spiel gehabt zu



haben, als man daran ging, gerade jetzt das JZ zu schließen. Mitten im Winter, wo kaum andere Freizeitangebote vorhanden sind, sitzen die Besucher im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße. Nach der Wiedereröffnung sollen neue Besuchergruppen angesprochen werden. Unsere Frage, ob damit die alten Besucher herausgetrieben werden sollen, wurde energisch von Peter Patzke zurückgewiesen. Er glaube, daß ein Jugendzentrum verschiedene Schichten und Gruppen von Jugendlichen ansprechen kann und auch die verschiedenen Angebote leisten könne. Aber gerade das wird von vielen Sozialarbeiter bestritten. Auch bedeutet diese neue Konzeption der Jugendarbeit, die in Süd durchge-

führt werden soll, eine Mehrbelastung der wenigen Mitarbeiter. Die Bedenken und Befürchtungen lassen sich in zwei Punkten zusammenfassen:

1. Punkt

Es sollen neue Besuchergruppen angesprochen werden, obwohl es an Personal fehlt, um diese zu betreuen bzw. um für diese neue Angebote zu schaffen.

2. Punkt

In den letzten Monaten sind wiederholt Beschwerden in der Öffentlichkeit zum Jugendzentrum laut geworden. Es besteht die Gefahr, daß bestimmte politische Gruppierungen mit diesem neuen Konzept nur erreichen wollen, daß nicht mehr so viele "Problemjugendliche" das Haus aufsuchen. Dies angesichts der Tatsache, daß im Herbst '79 die Kommunalwahlen stattfinden. Hoffentlich erweisen sich diese Befürchtungen als überflüssig.

LESER



BRIEFE

BETRIFFT: ARTIKEL "JUGENDZENTRUM" HOLZWURM Nr. 28

Zu Euren oben genannten Artikel habe ich ein paar Anmerkungen zu machen. Es heißt darin unter anderem, daß "die dem Hausrat des HPH (Heinrich-Pardon-Haus; Anm. d. Red.) zustehenden Rechte ihm auf den ersten Blick die Möglichkeit echter Mitbestimmung zu geben scheinen.

Wenn man sich aber vor Augen hält, daß der Hausrat weder die Öffnungszeiten, das Programm, noch die Nutzung der Räume alleine beschließen kann, ist eine echte Mitbestimmung fraglich."

Dazu verweise ich auf die Stelle im Text, in der es heißt: "Unter einer qualifizierten Mitbestimmung verstehen viele, wenn die Besucher das Programm und die Öffnungszeiten festlegen können, sowie ihnen ein weitgehendes Mitspracherecht bei der Verteilung der Mittel und der Einstellung und Enlassung von Mitarbei-

tern gewährt wird." Daß heißt, nach dieser Definition wäre das, was der Hausrat macht, "keine qualifizierte Mitbestimmung". Um eine solche "qualifizierte Mitbestimmung" zu verwirklichen, braucht man aber auch "qualifizierte Mitbestimmer", welche die Fähigkeiten besitzen, die Bedürfnisse der Besucher zu verwirklichen und durchzusetzen. Sie brauchen eine weitgehende Ahnung und Grundkenntnisse von der Arbeit in HOT's in der Art des HPH's. Diese Voraussetzung besteht bei dem Mitbestimmungsgremium des HPH's nicht, deshalb sind bestimmte Einschränkungen (die übrigens vom Hausrat selber festgelegt worden sind) notwendig, um eine sinnvolle Jugendarbeit leisten zu können.

Weiterhin heißt es in dem Artikel, daß "man weiß, daß der Hausrat nicht von Seiten der Besucher ins Leben gerufen worden ist, sondern mehr von den Mitarbeitern."

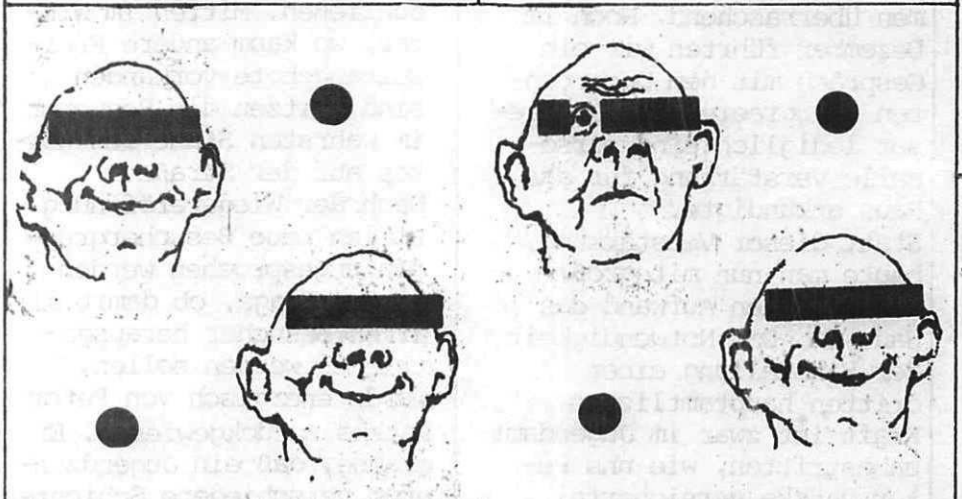
Dies ist falsch. Anfang '78, eher noch Ende '77 taten sich einige Jugendliche, unter an-

deren Klaus Dervedde und Anke Behrendt, welche die Hauptarbeit zu dem neuen Hausrat leisteten, zusammen, studierten die alten Hausratsakten und nahmen Kontakt zu Mitgliedern des ehemaligen Hausrates auf. Dann schrieben sie eine Einladung an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und Besucher und erklärten auf der Sitzung die Pläne zur Wahl eines neuen Hausrates, wobei sich Günther Lorbacher, der am 1.1.78 zum zweiten Mal als Hauptamtlicher anfang, zur Unterstützung der Wahl und der Organisation bereit erklärte, da er ja bereits Erfahrungen mit dem alten Hausrat hatte.

Die anderen Hauptamtlichen verhielten sich passiv. Anhand von Protokollen ist der tatsächliche Werdegang des jetzigen Hausrates abzulesen.

Anke Behrend
gez. Klaus Dervedde

P.S.: Dies dürfte eigentlich auch dem Verfasser des Kommentars bekannt sein, da er seinen Zivildienst zu dieser Zeit im HPH abgeleistet hat!



Anmerkung der Redaktion:

Wir werden in der nächsten Ausgabe noch einmal auf dieses Thema zurückkommen. Zwischenzeitlich lassen wir bei der Heimleitung und beim Hausrat des Heinrich-Pardon-Hauses nachfragen, inwieweit sie die Aussagen

der Leserbriefschreiberin über die "qualifizierten Mitbestimmer" teilen, und auch meinen, daß die Mitglieder des Hausrates nicht die Fähigkeit besitzen, "die Bedürfnisse der Besucher zu verwirklichen und durchzusetzen".

TEESTUBE ST. PAUL:

fremde sind freunde

"Fremde sind Freunde, die man noch nicht kennengelernt hat."

Das ist das Motto der Teestube St. Paul, die von 15 jungen Leuten im Alter von 18 - 21 Jahren im Jugendheim über den Räumen der DAKAPO-Diskotheek eröffnet wurde.

Die Tatsache, daß die Teestube von der Gemeinde finanziert wird, hatte zuerst Mißverständnisse ausgelöst. Ein Mädchen der Teestuben-Gruppe: *"Da habe ich Vorurteile gehört: Die haben gesagt, Mensch, 'ne Teestube, da müssen wir diskutieren*

Die Idee, eine Teestube einzurichten, ist schon zwei Jahre alt. Damals aber litten Geldmangel und Schwierigkeiten in der ersten Gruppe das Projekt scheitern. Ein Jahr nach diesen ersten Anfängen fand die heutige Gruppe zusammen. Sie renovierten den ca. 30 qm großen Raum in Eigenarbeit. Neben der eigentlichen Teestube gehört noch eine kleine Küche dazu. Etliche Teesorten sind bereits vorhanden.

Den Grundgedanken der Tee-

Dabei denkt sie daran, zwei völlig unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen: Jeden 1. und 3. Samstag im Monat ist die Teestube von 17.00 - 22.00 Uhr gleichzeitig mit der DAKAPO-Diskotheek



geöffnet. Als am 6. Januar die Teestube zum erstenmal geöffnet wurde, war sie schnell "proppevoll":

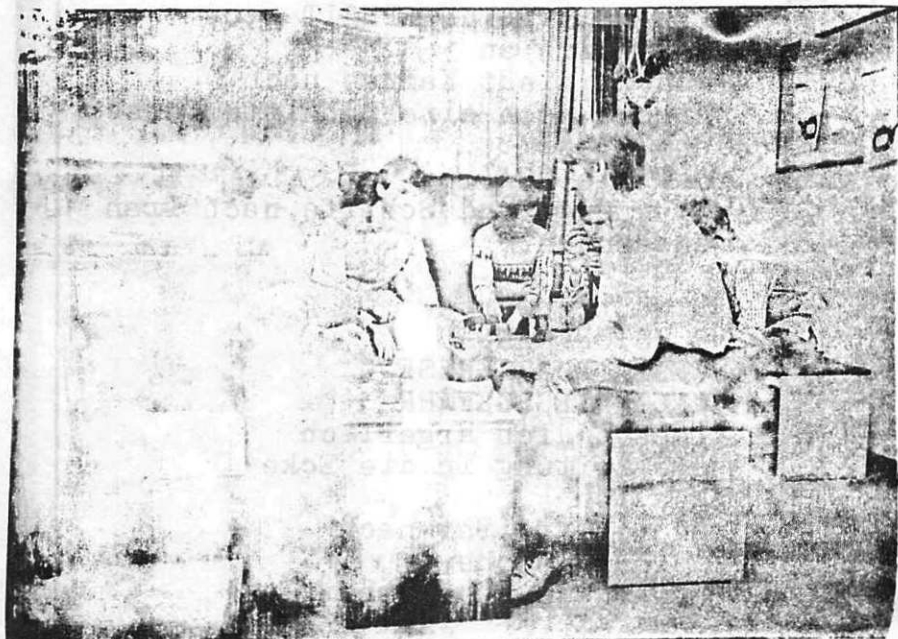
Die Leute setzten sich auch auf den Boden, weil keine Sitze frei waren.

Aber nicht nur Besucher der Diskothek nutzen die Alternative.

Und seit Februar ist die Teestube jeden Sonntag von 18.00 Uhr an geöffnet - das Ende ist offen. Die Sonntagabende sind das Angebot für Jugendliche ab 18, die einen Ort suchen, an dem sich sich zwanglos unterhalten können.

Feste Programme gibt es deshalb nicht. Es besteht aber die Möglichkeit, auf Wunsch Filme vorzuführen, vielleicht sogar Musiker auftreten zu lassen. Die Besucher können das Programm bestimmen. Denn Grundsatz der Teestubenmannschaft ist:

Das Programm für jeden Abend sind die Leute, die kommen.



und beten!" Aber nichts liegt der Gruppe ferner als Zwang. Ein anderes Mitglied: "Wir wollen nichts erpressen, das muß sich alles ergeben. Wir sind offen für alle Gesprächsthemen."

stube formuliert die Gruppe so:

Wir wollen eine Möglichkeit bieten, sich hier aufzuhalten und sich wohlzufühlen.

MICHAEL WANN:

Zu Musiktiteln von SUPERMAX:

World of Today

(Welt von Heute)

Die Augen aufschlagen
nach der Zeitung greifen:
Die Schlagzeilen
springen dich an wie
Bestien aus deinen
Alpträumen

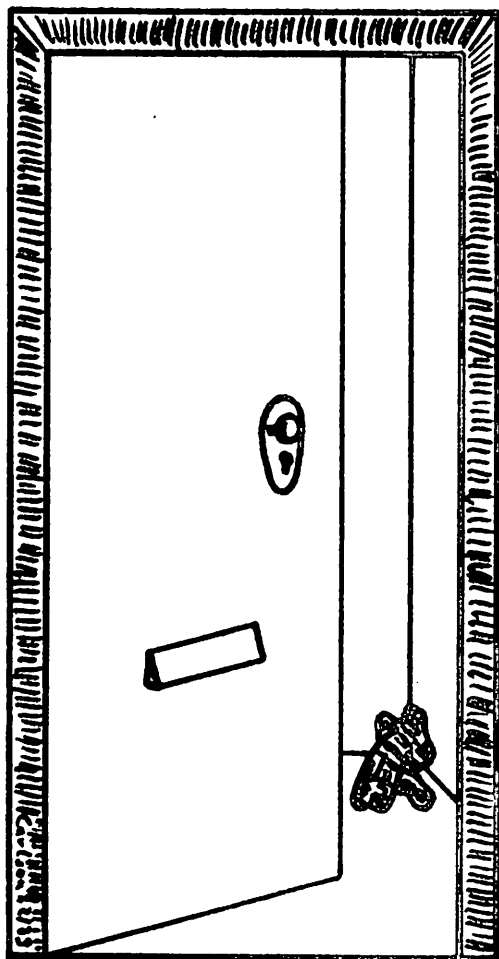
Während du den Kaffee
mit der besten Kaffee-Sahne-Marke
in eine hellbraune
leicht abgekühlte
Flüssigkeit verwandelst
liest du von
Gift in der Kuhmilch

Das Stichwort von der
UMWELTVERSCHMUTZUNG
ödet dich an
und du beißt in das
belegte Brötchen
und siehst zufällig die
Anzeige der Welthungerhilfe

Die Stichworte
ÜBERBEVÖLKERUNG
LEBENSMITTELKNAPPHEIT
öden dich an
und du gießt Kaffee nach
nimmst noch eine Schnitte Toast
und liest
daß die USA
Flugzeuge und Schiffe nach Iran
entsenden

Die Stichworte
ROHSTOFFMANGEL
VERTEILUNGSKRISE
WELTKRIEGSGEFAHR
lassen dich ärgerlich
die Zeitung in die Ecke
knallen
und du greifst nach
deiner Tasche
und wählst zur Arbeit

Du reißt die Tür auf:
Die Welt
schlägt über dir
zusammen



JUGENDAMT HERTEN

PRÄSENTIERT....

BANDBOX

Workshop im Jugendtreff
Nord, 19 Uhr
Eintritt: 1,- DM
4. März



ESPE

(deutsche + jiddische Folklore)
Spezialitätenclub (Kaplan-Prassek-Heim)
11. März • 20 Uhr • 2,- DM

MESSALLA

24. März
19 Uhr

Gymnasium
Herten • Kuriger Straße
Eintritt 2,- DM

VORMERKEN...

FRANZ K.

Rührei im Vorprogramm
1. April • 18 Uhr • 3 DM
Erich-Klausener-Schule

2. Hertener Rocknacht (28. April)
... den nächsten „Holzwurm“ lesen! ▽

NEUES BERATUNGSPROGRAMM

persönlicher

"Früher war die Berufsberatung an den Gymnasien einfach zu anonym und nichtssagend, heute haben wir durch das Angebot persönlicher Gespräche mehr Erfolg!"

Das sagt Manfred Sickmann vom städtischen Arbeitsamt über das neue Programm zur Berufsberatung an den Recklinghäuser Gymnasien.

Dieses neue Programm, das in diesem Schuljahr (78/79) eingeführt wurde, war die Konsequenz aus der Feststellung, das auf die einzelne Veranstaltung, die früher das gesamte "Bera-

tungsprogramm" darstellte, keine nennenswerte Resonanz zu verzeichnen war.

Diese einzelne Veranstaltung kam von ihrem Aufbau her dem Konsumverhalten der angesprochenen Jugendlichen sehr entgegen:

ein zwei Schulstunden dauerndes Referat eines Berufsberaters war alles - Information und wirkliche Hilfe für den Schüler bei der Berufswahl waren mehr Zufallstreffer. Wenn ein Schüler danach konkretere Informationen haben wollte, war er gezwungen, den Weg zum Arbeitsamt anzutreten - bei der dort herrschenden unpersönlichen Atmosphäre für viele ein unangenehmer Weg.

Das neue Programm beinhaltet auch noch die oben angesprochene Veranstaltung, allerdings nur noch als Auftakt zur eigentlichen Beratung. Statt sofort Antwort auf konkrete Fragen

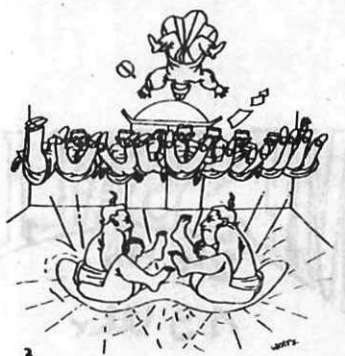
Woitz Ring frei!



1.



2.



3.



„Der Referent von der Wirtschaft sagt, eine bessere Vorbereitung auf das Berufsleben gebe es nicht.“

zu geben, zeigt der Referent vom Arbeitsamt jetzt nur noch die Wege auf, wie sich die Schüler weiter informieren können.

Diese Möglichkeiten umfassen u. a. monatliche Präsenzzeiten des Beraters mit flexiblem Programm. In dieser Zeit laufen z. T. die Arbeitsgruppen, andererseits ist hier aber auch einfach das Angebot gemacht, außerhalb des Arbeitsamtes mit dem Berufsberater zu sprechen.

Außerdem werden themenbezogene Veranstaltungen



SCHULE UND BERUF

mit Gastreferenten aus best. Berufszweigen angeboten. Eine Einbeziehung der Eltern in die Beratung ist erwünscht, läuft zur Zeit aber nur in kleinem Maße. Die wichtigste Arbeit aber wird in den Arbeitsgruppen geleistet. Diese Gruppen - es können zur gleichen Zeit mehrere laufen - werden unter ein bestimmtes Thema gestellt, das

dann näher behandelt wird - etwa Berufsfelder, Berufsaussichten einzelner Bildungsgänge oder Studieninhalte.

Um zu gewährleisten, daß die Wünsche der Schüler einer Arbeitsgruppe auch wirklich berücksichtigt werden, gehen in einer solchen Gruppe die Aktivitäten weniger vom Berufsberater als mehr von den Teilnehmern aus. Auf Wunsch der Schüler



PRÄSENZZEITEN DES BERUFSBERATERS :

Hittorf: Mittwoch/Donnerstag im 14täglichen Wechsel Raum 38

Fr. v. Stein: Ein Mittwoch im Monat Elternsprechzimmer

Marie Curie: Ein Dienstag im Monat Raum 120 oder 119

Petrinum: Ein Donnerstag im Monat SMV - Raum

Zeiten: Hittorf 1. - 3. Stunde; Die anderen 1. - 6. Stunde

können solche Gruppen auch Seminare oder Besichtigungen veranstalten.

Nach Auskunft Sickmanns besteht auch jetzt noch bis zum Ende des Schuljahres die Chance, eine Arbeitsgruppe einzurichten.



KLEINANZEIGEN

ROLLEI-BLITZ 140 RES zu verkaufen, 130,- DM VB. JIT, Herner Str. 13 zu erfragen



VERKAUFE
LP's und Singles zu günstigen Preisen; Uwe Gorecky, RE, Tel 2 33 43

„Immer bei Kasse - mit Giro“

Nutzen Sie eigentlich schon alle Vorteile Ihres Girokontos? Mit ec-Karte und eurocheques? Sie wissen doch, damit sind Sie immer und überall bei Kasse. Sogar wenn Ihr Konto schon auf Null ist - Sie überziehen einfach und nehmen sich so ohne Formalitäten Ihren Dispositionskredit. Das ist besonders praktisch beim Einkauf, im Urlaub, auf Reisen und bei allen unvorhergesehenen Ereignissen. Wenn Sie alle Vorteile genau kennenlernen wollen, sollten Sie sich mal von Ihrem Geldberater informieren lassen.

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

Kreissparkasse



SCHULE

HINTERGRÜNDE ZUR DEMO AM 25.1. IN RE GEGEN ASCHO UND OBERSTUFENERLASS

Wir veröffentlichen hier zwei Abschriften von Briefen, die uns als Fotokopie vorliegen.

Stempel: Marie Curie-Gymnasium
435 Recklinghausen
Görresstraße - Ruf 22205

Städtisches Mädchengymnasium
Recklinghausen

Recklinghausen, den...~~I~~..II..1972
(handschr. in '79 korrigiert)

An
Herrn und Frau
H. D. Hesse
435
Letterhausstr. 45

Sehr geehrte Frau
Sehr geehrter Herr

beile ich Ihnen mit, daß

Hiermit ~~bitte-ich-Sie-um-Rücksprache-wegen~~ Ihrer Tochter . . . *Dagmar*

Schülerin der Klasse . . . *10 c* am *25.1.79*
. *in der 3. u. 4. Std. am Unterricht*
.
. *nicht teilgenommen hat.*

Mit freundlichem Gruß

Derksen

R. u. H.-D. Hesse
Letterhausstr. 45
4350 Recklinghausen

5.2.79

Frau Derksen
Marie Curie-Gymnasium
4350 Recklinghausen
Sehr geehrte Frau Derksen,

wir haben Ihren Satz erhalten. Warum teilen Sie uns mit, daß unsere Tochter am 25.1.79 in der 3. u. 4. Std. nicht am Unterricht teilgenommen hat? Viele Fragen wirft Ihre lapidare Mitteilung auf. Wollen Sie eine Entschuldigung (obwohl Sie keine fordern)? Werden wir in Zukunft über jede Fehlzeit schriftlich informiert? Oder müssen Sie auf Anordnung "von oben" Ihre Schülerinnen schlicht und einfach bei den Eltern denunzieren? Nisten auch in NRW die Verfassungsschutzbeauftragten schon in den Schulen? Warum wird ausgerechnet eruiert, was Schüler in der o.a. Zeit getrieben haben?

Unsere Tochter hat an den Aktionen gegen AScho und Oberstufenerlaß teilgenommen. Wir dürfen Ihnen unsere Freude darüber versichern. Können wir doch feststellen, daß unser Einfluß stärker ist als Erziehung zum hörigen Untertanen durch einige konservative Lehrer. Daran werden auch AScho und ähnliche Repressalien nichts ändern.

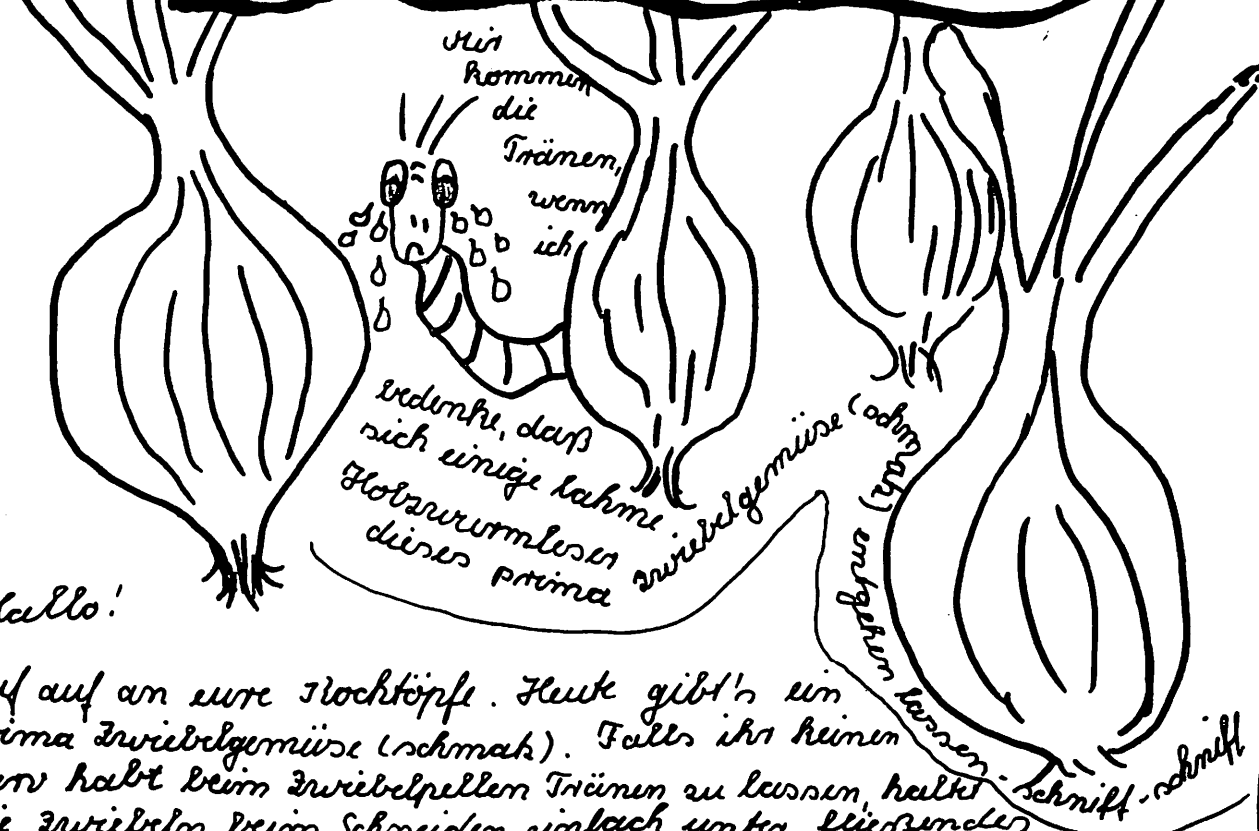
Wir hoffen, daß sich unsere Tochter weiterhin an demokratischen Aktionen beteiligt, z.B. an Demonstrationen für die Aufhebung der Berufsverbote, mit denen viele fortschrittliche Lehrkräfte belegt sind. Für solche Aktivitäten wird sie von uns unterstützt und nicht entschuldigt.

Hochachtungsvoll

R. Hesse
Hans-D. Hesse

Handschriftliches ist kursiv gedruckt.

Brutzel Ecke



Hallo!

Auf auf an eure Kochtöpfe. Heute gibt's ein prima Zwiebelgemüse (schmatz). Falls ihr keinen Nerv habt beim Zwiebelpellen Tränen zu lassen, haltet die Zwiebeln beim Schneiden einfach unter fließendem Wasser.

Ihr braucht für dieses prima Zwiebelgemüse (schmatz):

- | | |
|--|---------------------------|
| 80 g geräucherter, durchwachsender Speck | 1 Prise Zucker |
| 40 g Butter | 1 Prise schwarzer Pfeffer |
| 500 g gepölkte Zwiebeln | 1 Prise Thymian |
| 5 abgezogene Tomaten | Saft von 1/2 Zitrone |
| 1/4 l Milch | 100g Holland-Edammer |
| 1 Prise Salz | |



So wird das prima Zwiebelgemüse (schmatz) gemacht:

Butter in einer Pfanne heiß machen, würfelig geschnittenes Speck 5 Minuten darin dünsten. Zwiebeln in dünne Ringe, Tomaten in Würfel schneiden und ca. 10 Minuten mit dem Speck schmoren. Milch, Gewürze (außer Zitronensaft), und das Gemüse hinzugeben und bei schwacher Hitze 10 Minuten kochen lassen. Zuletzt den Zitronensaft und und dem in kleine Würfel geschnittenem Edammer unterrühren. Dazu schmecken Salzkartoffeln mit Petersili bestreut.

Viel Spaß beim Prima-Zwiebelgemüse (schmatz)-Lassen Bede

ATOM-STADTPLAN

Zum dritten bundesdeutschen Gorleben-Aktionswochenende mit Schwerpunkt Information am 19.-21. Januar veröffentlichte der Freundeskreis Göttingen der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg einen "Atomaren Stadtplan für Göttingen und Umgebung." in diesem Plan werden die Verflechtungen von Göttinger Betrieben und Institutionen zur atomaren Infrastruktur aufgezeigt.

Kontakt: Göttinger Freundeskreis der BI Lüchow-Dannenberg, c/o Sonja A. Schreiner, Keplerstr. 32, 3400 Göttingen - ID -



Einsam wacht -
unser Jugendmedizist

Übrigens: Kalle hats geschafft als Kriegsdienstverweigerer anerkannt zu werden.



PROTEST

Aus Protest gegen Umweltverschmutzung und unnötigen Energieverbrauch haben Westberliner AKW-Gruppen eine erfolgreiche Aktion durchgeführt: Vor den Türen der "Hoechst AG" wurden 1600 leere Einwegflaschen aufgestellt, die die Firma daran erinnern sollten, daß die von ihr mitgebrachten Atomkraftwerke ihren Strom zur Produktion überflüssiger und umweltschädlicher Produkte abgeben. - ID -

GEFANGENENHILFE

Die Knastgruppe Köln-Ossendorf plant einer Büchertauschzentrale für Gefangene im ganzen Bundesgebiet. Dazu schreibt sie: Die Bücher werden den Gefangenen kostenlos geliehen. Bisher entstanden ungemein hohe Kosten durch die Verschickung von neuen Büchern in die Knäste, die wir länger nicht mehr selbst tragen

können. Eine Tauschzentrale würde diese Kosten stark senken, denn ein Buch bekäme eine Vielzahl von Lesern. Wer bereit ist, dies zu unterstützen, der sende Bücherspenden an: Edith Zedler (KG Ossendorf) Holzweiderstr. 128, 5000 Köln 80. Es müssen nicht unbedingt neue Bücher sein, die ihr spendet. (Blatt)

ZENSUR

30 Zensurfälle bei bayerischen Schülerzeitungen aus den Jahren 1976 bis 1978 hat die Junge Presse Bayern e.V. gesammelt und in einer Dokumentation veröffentlicht. Bernt Engelman schrieb das Vorwort. Außer den angegebenen Fällen enthält sie Texte und eine juristische Darlegung des Begriffs "Schülerpressezensur". Die Dokumentation kann für 2,50 DM in Briefmarken bei Marion Sedelmayer, Jahann-Clanze-Str. 70, 8 München 70, bestellt werden. (ids)

FASCHISMUS

Die Sozialistische Jugend Deutschlands, Bezirk Ostwestfalen-Lippe, hat eine Broschüre "Herausforderung Faschismus" herausgebracht, in der sich der Autor des Fernsehfilms "Wotans Erben", Dirk Gerhard, mit neofaschistischen Jugendbünden beschäftigt. Gegen DM 2,- im Bezirksbüro (Karl-Eilers-Straße 11 in 4800 Bielefeld 1) zu haben.



Recklinghausen

**Im Löhrhof -
Center**

Ihr Fachgeschäft für Freizeitmoden

mit großer Auswahl u. Spitzenmarken der Jeans - Branche

z. Beispiel



**Blusen - Hemden - Pullis - Jacken und Kinder - Jeans
runden unser Programm ab.**

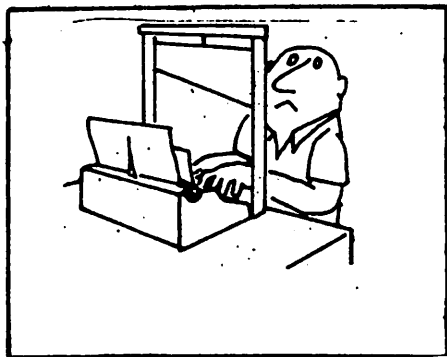


Gericht verordnet Zensur

Der Prozeß gegen vier Mitglieder des Druckkollektives AGIT-Druck vor dem 5. Strafsenat des Berliner Kammergerichtes wegen "Unterstützung einer kriminellen Vereinigung" (§ 129a) und "Verbreitung gewaltverherrlichender Schriften" (§ 88a) hat seinen vorläufigen Abschluß gefunden.

Das Gericht verurteilte die AGIT-Drucker zu Freiheitsstrafen zwischen neun Monaten und einem Jahr ohne Bewährung. In einer ersten Stellungnahme bezeichnete der Vorstand des West-Berliner Verbands deutscher Schriftsteller (VS) das Urteil "als Bedrohung aller Schriftsteller" und als

der vier Drucker angeführt hat, ist diese Meinung kaum verwunderlich. Denn bei dem



Streitpunkt des Prozesses ging es nicht um Waffen oder Geld; es ging ausschließlich um bestimmte Worte, genau um den Druck einiger Passagen in dem wöchentlich in Berlin erscheinenden "INFO-BuG", lies "Info Berliner un-

Originalerklärungen der RAF & Co, letzte verfaßt in der gewohnt kapputten Sprache dieser Gruppen.

Vergebens hatte der Tübinger Professor Walter Jens versucht, das Gericht in seinem Gutachten davon zu überzeugen, daß im INFO-BuG die einzelnen Artikel mit Gewaltbefürwortung durch eine Fülle von Texten gegenläufiger Tendenz "konterkarieren" wurden.

In seiner Urteilsbegründung wollte das Gericht davon jedoch nichts wissen. Zwar seien die Angeklagten, die vorwiegend Texte



"Aufforderung zur Anpassung und Selbstzensur". Schon während des Prozeßverlaufes hatte der Anwalt der angeklagten Drucker von einem "Gesinnungsprozeß" gesprochen. Angesichts der Gründe, die die Staatsanwaltschaft für die Anklage

dogmatischer Gruppen". Dieses bei AGIT gedruckte Blättchen veröffentlichte neben vielen anderen Berichten auch Beiträge zur Auseinandersetzung über das "Konzept Stadtguerilla", darunter den berühmten "Buback-Nachruf" und hin und wieder



von Bürgerinitiativen, Kirchen- und Gewerkschaftsgruppen und nur nebenbei den umstrittenen INFO-BuG herstellte, selbst keineswegs der terroristischen

Szene zuzurechnen. Aber der "bedingte Vorsatz" der Drucker beim Druck dieses INFO-BuG's bestehe doch, selbst wenn sie bei der Ausübung ihres Berufes nicht alle Texte jeweils vor oder während der Herstellung zur Kenntnis nehmen, so doch wenigstens im Nachhinein von den beanstandeten Texten hätten erfahren müssen.



Ein Aussetzen der Strafe auf Bewährung verbiete sich nach Ansicht des Gerichtes wegen der fortdauernden Uneinsichtigkeit der Angeklagten. Die vier Drucker hatten im Prozeßverlauf erklärt, auch im Falle

einer Verurteilung künftig weiterhin Druckaufträge ohne jeden Versuch einer Zensur ausführen zu wollen, weil ein Eingriff in Texte nicht mit dem Grundgesetz übereinstimme. Die Verteidigung will wegen der prinzipiellen Bedeutung des Urteils für die Meinungsfreiheit in Revision gehen.

TERMINE

DONNERSTAG 1. MÄRZ

19.00 h Altstadtschmiede
Künstlertreff

20.00 h Ruhrfestspielhaus
"Die Dreigroschenoper" von Bert Brecht/ Kurt Weill

FREITAG 02. MÄRZ

17.00 h Jugend-Info-Treff
HOLZWURM-Redaktion

19.30 h Heinrich-Pardon-H.
Beratung für Kriegsdienstverweigerer der DFG/VK

20.00 h Ruhrfestspielhaus
"Hamlet" - Tragödie von S.

SAMSTAG 03. MÄRZ

15.00 h VHS-Haus
"Neuer Rechtsradikalismus: Bloße Zeiterscheinung oder ernsthafte Gefahr? Seminar

19.00 h Altstadtschmiede
Frühlingsfest

20.00 h Ruhrfestspielhaus
"Schinderhannes" von Zuckmayer

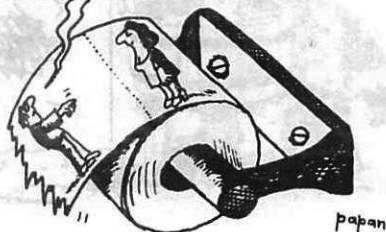
SONNTAG 04. MÄRZ

18.00 h HOT Hochlarmark
Teestube bis 22.00 h

18.00 h Heinrich-Pardon-h.
"Warlock" - Film

19.00 h Jugendtreff Nord in Herben
BANDBOX - Rock

LASS DICH NICHT
BESCHIESSEN, FRAU



MONTAG 05. MÄRZ

20.00 h Ruhrfestspielh.
Der Tartuffe - Komödie von Molière

DIENSTAG 06. MÄRZ

18.00 h Oberlinghaus
Beginn des Projektes
Sexualität/Partnersch.

18.00 h HOT Hochlarmark
Film am Dienstag

20.00 h Stadtparkasse
"Was geht die Kirche Europa an."

19.30 h Aula Kuniberg
Tschetan, der Indianerjung - Eurowestern

20.00 h Schmiede
Bürgerinitiative Umweltschutz

MITTWOCH 07. MÄRZ

19.00 h Baum Kneipe
"pro baum"

DONNERSTAG 08. MÄRZ

18.00 h Oberlinghaus
Collage "Mein idealer Partner"



TERMINE

19.00 h Schmiede
Künstertreff



FREITAG 09. MÄRZ

17.00 h JIT
Holzwurm Redaktion

20.00 h Saalbau
Globe Unity Orchestra mit
Albert Mangelsdorf

SAMSTAG 10. MÄRZ

15.00 h VHS-Haus
"Sind Grundrechte nur
papierne Formeln" Semi-
nar

SONNTAG 11. MÄRZ

18.00 h Heinrich-Pardon-H.
Der schäfer- Film

20.00h Kaplan-Prasch-Heim
ESPE - Folk (2,- DM
Wieder in Herten

MONTAG 12. MÄRZ

20.00 h Stadtsprakasse
Das neue Schulmitwirkungs-
gesetz - Ein Vortrag



DIENSTAG 13. MÄRZ

18.00 h HOT Hochlarmark
Film am Dienstag

19.30 h Aula Kuniberg
His Girl Friday - Film

20.00 h Altstadtschmiede
Bürgerinitiative Umwelt-
schutz Recklinghausen

MITTWOCH 14. MÄRZ

19.00 h Altstadtschmiede
Nordsee ist Mordsee-Film

19.00 h Baum-Kneipe
pro-Baum

20.00 h Oberlinhaus
EUROKOMMUNISMUS Film

20.00 h VHS-Haus
"Wer hat Angst vor dem
Verfassungsschutz?"

DONNERSTAG 15. MÄRZ

18.00 h Oberlinhaus
Planspiel Heiratsanzeigen

19.00 h Altstadtschmiede
Kollege oder Kuli -Vortrag

19.00 h Altstadtschmiede
Künstlertreff



FRÉITAG 16. MÄRZ

17.00 h Jugend-Info.Treff
HOLZWURM-Redaktion

19.30 h Heinrich-Pardon-H.
Beratung für Kriegsdienst-
verweigerer durch DFG/VK

SAMSTAG 17. MÄRZ

14.30 h VHS-Haus
Direktwahl für Europa -
Frage der europäischen
Einigung - Seminar



SONNTAG 18. MÄRZ

18.00 h Heinrich-Pardon-H.
Herry der jertzpatient
FILM film FILM FILM



MONTAG 19. MÄRZ

Heute is nix los - also legsk
mal nen Waschtog ein - Deine
Klamotten
stinken
so schon.
Claro !!!



DIENSTAG 20. MÄRZ

18.00 h Oberlinhaus
So etwas gehört nicht in
die Schule - Film

18.00 h HOT Hochlarmark
Film am Dienstag

18.00 h HOLZWURM-Redkatin
im Jugend-Info.Treff

19.30 h Aula Kuniberg
"Das Schwert des gelben
Tigers" Film

20.00 h Bürgerinitiative
Umweltschutz in der Alt-
stadtschmiede

MITTWOCH 21. MÄRZ

19.00 h Baum-Kneipe
"prro baum"

DONNERSTAG 22. MÄRZ

18.00 h Oberlinhaus
Bravo-Bildgeschichten
einmal anders

19.00 h Altstadtschmiede
Künstlertreff

20.00 h Stadtsprakasse
"Warum hauen junge Leute
ab?" Vortrag

FREITAG 23. MÄRZ

17.00 h Jugend-Info -treff
Holzwurm-Redaktion

SAMSTAG 24. MÄRZ

15.00 h VHS-Haus
"unsere Weltwirtschafts-
ordnung: stimmt sie noch?
Seminar für Jedermann

19.00h Herben Gymnasium
Königer Straße
MESSALLA nur 2,- DM

SONNTAG 25. MÄRZ

18.00 h Heinrich-Pardon-H.
Die saat der Gewalt-Film

18.00 h HOT Hochlarmark
Teestube bis 22.00 h

Montag (Heute is schon
wieder nix los)

